33. Jahrgang. Bonn, Donnerstag, 21. Juli 1904. (Zweites Blatt.) Nr. 369.

Abonnements-Preis: ... Deutsche Reichs-Zeitung. Fernsprecher: Geschäftsstelle 1362, Redaktion 1264. ... Anzeigen-Preis: ...

Die „Deutsche Reichs-Zeitung", ein katholisches Hauptorgan für Gesammt-Deutschland. Billigste große Zeitung. Erscheint täglich zweimal in größtem Zeitungsformat, Sonntags mit illustrirtem Unterhaltungsblatt und Beilage für die Christliche Familie. Probe-Nummern stehen auf Wunsch 8 Tage lang gratis und franko zur Verfügung. Mark 2.34 durch die Post und Mk. 2.— durch den Boten bezogen, kostet ein Abonnement für die Monate August und September

Wer die „Deutsche Reichs-Zeitung" für die Monate August und September bei uns oder auf der Post bestellt, erhält dieselbe bis 1. August auf Wunsch gratis.

Deutschland.

* **Die Toleranz im Königreich Sachsen** ist bekanntlich vor erdenklichen Zeiten „in die Binsen" gegangen, selbst die hochsinnige Rücksichtnahme des sächsischen Königshauses auf die Gefühle Andersgläubiger hat hierin bis auf den heutigen Tag keinen Wandel zu schaffen vermocht. Einen neuen Beweis für die unchristliche Intoleranz gewisser Kreise den Katholiken gegenüber hat jüngst auch der Gustav Adolf-Verein gegeben, von dem man bislang immer noch einige Duldung gewohnt war und dessen Zunge stets von christlicher Toleranz überfloß. Am 5. und 6. Juli, also zu einer Zeit, wo aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes und selbst aus dem Auslande ohne Unterschied der Konfession in Königstein Sommerfrischler aussteigen, die im benachbarten Kurhotel Königsbrunn und anderen gastlichen Heimstätten ihre Nerven stärken sollen, tagte in dieser königstreuen sächsischen Provinzialstadt der Gustav Adolf-Verein. Natürlich hatte Königstein aus diesem feierlichen Anlaß „festlich geschmückt". Gleich unterhalb des Bahnhofes prangte für die begeisterten Festteilnehmer quer über die ganze Straße, die zur unteren Stadt führt, gespannt ein Willkommengruß, der in großen Lettern auf Leinwand gedruckt war und folgendermaßen lautete:

Willkommengruß mit Herz und Hand,
Bei uns sind alle wohlgelitten
Aus Bürger- und aus anderm Stand,
Nur keine Jesuiten.

Der Gustav Adolf-Verein hat das traurige Verdienst, auf die Straße hinabgestiegen zu sein, um die katholische Bevölkerung von Königstein und Umgegend auf das tiefste zu verletzen. Die Stadtverwaltung und der Superintendent von Seydewitz, ein Bruder des sächsischen Kultusministers, unter deren Augen der Gustav Adolf-Verein tagte, selbst haben gegen diesen Akt krassester Intoleranz, gegen diese Geschmacklosigkeit nichts einzuwenden gehabt; sie dürfen sich also nicht beklagen, wenn man gegen sie den Vorwurf erhebt, daß die Verletzung der Katholiken, deren Steuergroschen die Stadtverwaltung immer gern entgegengenommen hat, mit ihrem stillschweigenden Einverständnis erfolgt ist. Die „Sächsische Volkszeitung" erinnert anläßlich dieses Vorkommnisses mit Recht an Webers Worte:

Hinaus aus dem Land die stillen Beter, die staatsgefährlichen Uebeltäter — Die Gründer, die Schinder, die Buhlerinnen — die bleiben drinnen!

* **Um die Vorarbeiten zum Schulunterhaltungsgesetz** und zur Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes handelt es sich nach Meldung der „Frankf. Ztg." bei einer vom Kultusministerium ausgehenden Anordnung. Danach sollen die Bezirksregierungen dem Ministerium bis spätestens zum 1. September durch Nachweisungen berichten, welche Mittel von den Gemeinden aufgebracht werden müßten, um das gegenwärtig im Minimum 900 ℳ betragende Grundgehalt auf 1000, 1100, 1200, 1300 und 1350 ℳ zu erhöhen, und welche staatlichen Aufwendungen zu einer Erhöhung der jetzt im Minimum 100 ℳ betragenden Alterszulagestufen auf mindestens 150 ℳ erforderlich wären.

* **Ueber Bestechung im Handelsverkehr** schreibt die „Köln. Ztg.": In letzter Zeit sind wiederholt Klagen laut geworden über einen Uebelstand, der sich im Geschäftsleben eingeschlichen hat, nämlich über die Bestechung von im Dienst der Kunden stehenden Angestellten, um sie zu einer Bevorzugung der Waren des Geschenkgebers vor den Waren der Konkurrenz zu veranlassen. Diese Unsitte hat sich geradezu zu einem System entwickelt und ist so weit ausgeartet, daß die Angestellten mit den Lieferanten in einem förmlichen Abrechnungsverhältnis stehen und für die von diesen an ihre Auftraggeber gelieferten Waren eine regelrechte Provision beziehen. Durch derartige Zustände wird natürlich der reelle Verkehr empfindlich beeinträchtigt und die geschäftliche Moral in bedenklicher Weise untergraben. Zugleich wird den Firmen, die sich zu solchen Machenschaften nicht bereit finden, der Wettbewerb immer mehr erschwert. Die Abnehmer stehen dem Unfug so gut wie machtlos gegenüber. Da sie ihre Angestellten beim Einkauf, bei der Untersuchung von Warenproben und bei der Verarbeitung der Ware nicht ständig überwachen können, so sind sie oft nicht im Stande, zu beurteilen, ob ungenügende Arbeitsresultate auf schlechte Beschaffenheit der Roh- bezw. Hilfsstoffe oder auf die Arbeitsweise zurückzuführen sind, und die mit der Verarbeitung betrauten Organe haben nicht selten ganz in der Hand, durch unrichtiges Arbeiten, falsche Behandlung usw. die Produkte desjenigen Lieferanten, von dem sie nichts zu erwarten haben, minderwertig erscheinen zu lassen. Dabei verstehen es die an dem fragwürdigen Handel beteiligten meisterhaft, ihre Beziehungen zu einander geheim zu halten. Versuche, mit Mitteln der Selbsthilfe dem Uebelstande zu begegnen — wie namentlich eine jede Beeinflussung der Angestellten unter Festsetzung von Konventionalstrafen kontraktlich auszuschließen — haben sich bisher in der Hauptsache als wirkungslos erwiesen, und so taucht die Frage auf, ob andere Schritte zur Beseitigung des gekennzeichneten Mißstandes zu ergreifen seien. Diese Frage hat jetzt auf Anregung aus großindustriellen Kreisen die Handelskammer zu Ludwigshafen einer Prüfung unterzogen und ist hierbei zu dem Ergebnisse gelangt, daß das einzige Mittel zur wirksamen Bekämpfung des Uebels die Einführung gesetzlicher Vorschriften sei, die jeden, der Angestellte besticht oder zu bestechen unternimmt, und jeden Angestellten, der Bestechungen entgegennimmt oder Aufforderung dazu ergehen läßt, mit gerichtlicher Strafe bedrohen. Dementsprechend ist die genannte Kammer jetzt beim bayerischen Staatsministerium vorstellig geworden mit der Bitte, es möge auf eine einschlägige Erweiterung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hinwirken. In ihrer Eingabe weist die Kammer darauf hin, daß dieser Weg im Auslande, wo sich seit Jahren dieselben Uebelstände gezeigt haben, bereits wiederholt beschritten worden ist. So ist in England eine auf kriminelle Bestrafung des Schmiergelder-Unwesens gerichtete Bewegung längst im Gange; es ist zu erwarten, daß dort ein ursprünglich von Lord Russel ausgearbeiteter Gesetzentwurf in nächster Zeit zur Annahme gelangt. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika ist man im Begriffe, mit Strafgesetzen vorzugehen. Der Staat Massachusetts hat damit den Anfang gemacht, und auch im Staate Rhode Island ist ein Gesetzentwurf, der Strafen für die Bestechung von Angestellten vorsieht, vor einiger Zeit eingebracht worden.

* **Rechtsberatung für Minderbemittelte.** Der Minister des Innern und der Handelsminister haben eine Verfügung an die Regierungspräsidenten gerichtet, in der es heißt:

Wir ersuchen Sie, auch für Ihren Bezirk der Förderung der Rechtsberatung für minderbemittelte Bevölkerungskreise Ihre besondere Aufmerksamkeit und tatkräftige Fürsorge zuzuwenden. Tunlichst wird dabei für alle Gemeinden mit einer starken Arbeiterbevölkerung und in der Regel für alle Großstädte mit 100,000 oder mehr Einwohnern, in denen dem Bedürfnis nicht bereits in ausreichender Weise genügt ist, die Errichtung einer besonderen nicht gewerbsmäßigen, allen Minderbemittelten ohne Rücksicht auf Konfession, Organisation und politische Parteizugehörigkeit leicht zugänglichen, mit dem erforderlichen Personal besetzten Rechtsauskunftsstelle anzustreben sein, die durch gleichmäßige Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Aufsicht die erforderliche Gewähr für völlige Unparteilichkeit bietet und zweckmäßig in engere oder losere Verbindung zu den nicht gewerbmäßigen allgemeinen Arbeitsnachweisstellen zu bringen sein wird. Im übrigen wollen Sie erwägen, inwieweit auf die Gemeinden Ihres Bezirks dahin einzuwirken sein wird, daß sie die erforderlichen Einrichtungen treffen, damit Minderbemittelte an den Geschäftsstellen der Gemeindeverwaltungen Rechtsbelehrung in allen Fragen der sozialen Gesetzgebung und den sie vornehmlich berührenden Verwaltungsangelegenheiten erhalten, auch dort auf Verlangen für sie die erforderlichen Schriftsätze unentgeltlich oder gegen geringes Entgelt angefertigt werden.

* **Berlin** 20. Juli. (Telegr.) Generalleutnant Freiherr von Scheele, Gouverneur des Berliner Invalidenhauses, ist heute gestorben.

* **Königsberg** i. Pr. 20. Juli. (Telegr.) Hochverrats- und Geheimbundsprozeß. Der Gerichtshof lehnte in der heutigen Sitzung den Antrag der Verteidigung ab, den Bürgermeister Petrow-Sofia, den früheren russischen Dragoman Jakobsohn und einen Redakteur der „Weltschernaja Posta" als Zeugen zu laden, da der Antrag nach Inhalt und Begründung nicht darauf abziele, zur Aufklärung der in der Frage stehenden Tatsachen beizutragen. Selbst wenn man das von der Verteidigung behauptete Vorgehen von Rußland als wahr hinstelle, könne dies für das Strafmaß im Falle einer Verurteilung nicht von Einfluß sein.

Verteidiger Liebknecht versuchte sich gegen den Angriff zu wehren, der in den Worten „nicht abzielen" liege. Der Vorsitzende erteilte ihm jedoch das Wort nicht, weil der Gerichtshof die Begründung eingehend geprüft habe, somit die Angelegenheit für ihn erledigt sei. Verteidiger Heinemann legte darauf amtliches russisches Material vor, aus dem hervorgeht, daß in Rußland eine Kommission der Regierung mit der Aenderung des Strafgesetzbuches beschäftigt ist, weil außer mit Oesterreich kein Staatsvertrag auch kein publizierter, bestehe, wonach die Gegenseitigkeit verbürgt sei. Die Sachverständigen Professor Reußner, Dolmetscher Rost-Königsberg und Privatdozent Ballot-Berlin bestätigten die Richtigkeit der Uebersetzung.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung gelangten eine Reihe von bei den Angeklagten vorgefundenen Schriften zur Verlesung; in einigen von diesen wird dringend vor Gewalttätigkeiten gewarnt, da diese der Massen-Agitation nur hinderlich seien und keinen Nutzen brächten; in anderen dagegen wird der terrer und der politische Mord unentbehrlich im Befreiungskampfe des Proletariats bezeichnet. Der Verteidiger Schwarz beantragt, da durch das heute vorgelegte amtliche russische Material und auch durch die Auskunft des Auswärtigen Amts dargetan worden sei, daß kein Staatsvertrag und kein Gesetz in Rußland bestehe, die die Gegenseitigkeit verbürgten und mithin eine Verurteilung wegen Hochverrats oder Beleidigung des Kaisers von Rußland nicht erfolgen könne, den Angeklagten Kugel aus der Haft zu entlassen. Der Gerichtshof lehnte einem Antrage des Staatsanwalts entsprechend den Antrag auf Entlassung aus der Haft ab, da die Gründe, welche zu der Verhaftung Kugels geführt hätten, noch nicht beseitigt seien und vertagt sodann die Verhandlung auf Donnerstag.

* **Magdeburg** 20. Juli. (Telegr.) Der Kaufmann Heinemann verübte gestern durch Aufdrehen der Gashähne in seiner Wohnung an der Wilhelmstraße Selbstmord. Als ein im Hause wohnendes Ehepaar Nachts zurückkehrte, erfolgte durch das Anzünden eines Streichholzes eine Explosion. Beide Personen wurden verletzt und die Türrahmen herausgerissen. Eine Wand stürzte ein und die Fensterscheiben zersprangen.

* **Wiesbaden** 20. Juli. (Telegr.) König Christian von Dänemark ist heute mittag 12 Uhr im Automobil mit seinem Bruder, dem Prinzen Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und den Herren seines Gefolges nach Schloß Friedrichshof zum Besuche des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen und des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland gefahren. Von dort aus begibt sich der König heute nachmittag wieder per Automobil nach Frankfurt a. M., wo er heute übernachtet. Morgen wird der König über Leipzig nach Schwerin reisen, wo er sich einige Tage beim Großherzog und der Großherzogin aufhalten wird. Es erfolgt dann über Wismar die Heimreise nach Kopenhagen.

* **Karlsruhe** 20. Juli. (Telegr.) Der Landtag wurde heute in Anwesenheit der Minister und der Mitglieder der ersten und zweiten Kammer auf Befehl des Großherzogs durch den Staatsminister Dr. v. Brauer geschlossen. Nach Verlesung des Allerhöchsten Entschlusses richtete Dr. v. Brauer eine Ansprache an die Mitglieder der Landstände, in der er freundliche Grüße und den fürstlichen Dank des Großherzogs für die andauernd erfolgreiche Arbeit übermittelte, einen Rückblick auf die Ergebnisse der abgeschlossenen Session warf unter besonderem Hinweis auf die Verfassungsreform. Dieses neue Gesetz verwirkliche, anknüpfend an die Verfassung, von Anbeginn der eingeflößten, durch jene Reform entschieden aufgebrachten freiheitlichen Grundsätze fruchtbare Gedanken, welche eine wesentliche Erweiterung der Volksrechte bedeutet, gleichzeitig aber auch Gewähr dafür schaffte, daß auch die in der Minderzahl befindlichen, für das Volksleben tätigen Kreise eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Landtage erhalten. Als der Landesherr auf reiflicher Erwägung der Aenderung der Verfassung zustimmte, erfüllte ihn das Vertrauen, daß die neuen Rechte in einem auf das Gesamtwohl gerichteten Geiste ausgeübt werden würden. Wenn in den neuen Formen der alte gute Geist erhalten bleibe, werde es der Regierung auch in Zukunft gelingen, mit der nach neuen Grundsätzen gebildeten Volksvertretung erfolgreich zusammenzuwirken.

Italien.

* **Rom** 20. Juli. (Telegr.) Heute Vormittag wurde in der Peterskirche ein feierlicher Fürbittgottesdienst für Leo XIII. abgehalten, dem der Papst, die Neffen Leos XIII., das diplomatische Korps, zahlreiche Kardinäle und an 500 Personen beiwohnten. Kardinal Agliardi zelebrierte die Messe. Der Papst segnete den Katafalk und sprach an dem provisorischen Grabe Leos XIII. ein kurzes Gebet.

Frankreich.

* **Paris** 20. Juli. (Telegr.) Kardinal Vincenz Banutelli, der gestern über Paris nach England reiste, erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois", der ihn nach Boulogne begleitete, die Kurie habe in keiner Weise das Konkordat verletzt. Dem Papst könne doch nicht das Recht bestritten werden, auch ohne Vermittelung des Nuntius in Paris und der französischen Regierung, einen auf Irrwege geratenen Bischof nach Rom zu berufen und von ihm Erklärungen zu verlangen. Die französische Regierung habe über zahlreiche Bischöfe die Katastrophe verhängt, aber niemals daran gedacht, sich über diese Maßnahmen mit der Kurie ins Einvernehmen zu setzen. Man habe geglaubt, daß Pius X. zu Frankreich nicht dasselbe Wohlwollen habe, wie sein Vorgänger, und daß er seine Zuneigung anderen Mächten zugewendet habe, ja, daß Rom kaltblütig einen Bruch mit Frankreich ins Auge gefaßt habe. Das sei falsch. Für Rom und den Papst sei Frankreich noch immer das große, vielgeliebte Frankreich.

* **Paris** 20. Juli. (Telegr.) In dem heute vormittag abgehaltenen Ministerrate machte Delcasse Mitteilung von der an den Vatikan gerichteten Note, worin er die Zurückziehung der vom Vatikan direkt an die Bischöfe von Dijon und Laval gerichteten Schreiben verlangt. Es wird erklärt, daß, wenn diese Zurückziehung nicht erfolgt, die Beziehungen Frankreichs zum Vatikan abgebrochen werden. Delcasse machte dem Sekretär des Nuntius in Paris hiervon mündlich Mitteilung.

Holland.

* **Nieuwediep** 20. Juli. (Telegr.) Das deutsche Geschwader ist heute früh in zwei Abteilungen nach Lerwick in Gegenwart von Tausenden von Zuschauern abgefahren. Das Geschwader wird sich mit den vor Vlissingen ankernden deutschen Schiffen auf hoher See vereinigen.

* **Vlissingen** 20. Juli. (Telegr.) Das deutsche Geschwader verließ um 3 Uhr nachmittags die Reede. Das Admiralsschiff war schon heute morgen abgedampft.

England.

* **London** 20. Juli. (Telegr.) Die gestern Abend begonnene Sitzung des Unterhauses dauerte um ½2 Uhr nachmittags immer noch fort, da die Opposition der Kohlensteuer heftigen Widerstand entgegenbringt. Die lange Dauer der Sitzung wird teilweise auf den Unwillen der Opposition über die Art zurückgeführt wie die Regierung die parlamentarischen Geschäfte behandelt. Trotz der langen Dauer ist die Sitzung in voller Ordnung verlaufen.

Türkei.

* **Konstantinopel** 20. Juli. (Telegr.) (Wien. Korr.-Bur.) Die Meldung auswärtiger Blätter, wonach die Botschafter der Entente-Mächte bei ihrer letzten Zusammenkunft mit dem Minister des Aeußern die Notwendigkeit einer Ausdehnung der Reform auf das Vilajet Adrianopel und eine Vermehrung der fremden Genbarmerie-Offiziere betont hätten, ist unrichtig. Die Frage der Vermehrung der Offiziere werde erst beraten. Es dürfte aber ein solches Ersuchen demnächst an die Pforte gestellt werden.

Asien.

* **Singapore** 20. Juli. (Telegr.) Der deutsche Generalkonsul Eschki ist gestorben.

Afrika.

* Deutsche Schiffbrüchige und marokkanische Strandräuber. Die „Frankfurter Ztg." berichtet über folgenden Vorfall: „Am 15. Juni strandete an der marokkanischen Küste das deutsche Handelsschiff „Brake", wobei dreizehn Personen ums Leben kamen. Privatbriefen, die, aus Mogador an eine Hamburger Firma gerichtet, uns zur Verfügung gestellt werden, entnehmen wir einige Einzelheiten über die Katastrophe. Obgleich zwei Dampfer, ein französischer und ein spanischer, beim Eintreffen der Nachricht in Mogador lagen, fuhren sie doch nicht der „Brake" zu Hülfe; sie waren vom Sultan für den Truppentransport nach Tanger gecharterl und gingen noch denselben Tag dorthin ab. Als die „Brake" in Not war und Signale abgab, kamen statt der Hülfe Strandräuber herbei, und als das Rettungsboot mit schiffbrüchigen Insassen sich der felsigen Küste näherte, wurde es von Arabern zurückgestoßen. Die Räuber entkleideten und schändeten die toten Frauen. Die Leichen der Männer wurden beraubt; selbst den am Leben Gebliebenen wollten sie die Ringe von den Fingern reißen. Die Räuber, deren es einige hundert waren, verschwanden erst, als nach vier Stunden der Chaid von Aled Sian erschien. „Die deutschen Seeleute," heißt es in dem Bericht, „taten ihre volle Pflicht, aber was sollten die paar Leute an Land gegen eine Horde wahnsinniger Räuber? Es muß gräßlich gewesen sein, bis der Chaid kam. Auf der einen Seite das hilflose Schiff und die starke Brandung, auf der anderen einige hundert Araber mit Dolchen und Flinten! Mit Mühe gelang es der Mannschaft des gekenterten Rettungsbootes, eine Stahltrosse festzumachen. Die Taue, mit denen eine Verbindung mit dem Schiffe hergestellt werden sollte, wurden alle gerauht. Unter diesen Umständen ließ Kapitän Sandersfeld kein zweites Boot zu Wasser, und da ins zwischen die Flut zurückging, und das Schiff dadurch immer fester zu sitzen kam, so durfte niemand mehr ans Land. So kam es, daß alle, die an Bord blieben, gerettet wurden." — Das ist nun freilich eine Geschichte, die in wilden Ländern, zu denen Marokko zweifellos gehört, sich jeden Tag wiederholen kann. Früher half man sich in der Weise, daß man den Sultan zu einer Geldbuße und zur Bestrafung der Uebeltäter zwang — wenn man ihrer habhaft werden konnte. Heute herrscht im Lande völlige Anarchie. Will man Genugtuung, so wird man sich direkt gegen den Stamm wenden müssen, dem die Uebeltäter angehören, oder man wird diejenige Macht, welche die Oberaufsicht in Marokko auf sich genommen hat, also Frankreich, an die daraus erwachsenden Pflichten erinnern müssen. Mit einigen Kriegsschiffen kann man ihm ja zu dem Zweck zu Hülfe kommen, wie das Amerika soeben getan hat. Wir erinnern hier daran, daß auch die Ermordung des Dr. Genthe seit dem März noch ungesühnt ist, und daß auch die in das deutsche Konsulat in Tanger eingebrochenen Diebe noch unbestraft sind. Es wird daher Zeit, daß einmal ernst vorgegangen wird. Sonst setzt sich in Marokko der Glaube fest, daß man zwar gut tut, Amerikaner fernerhin nicht anzurühren, daß aber der Deutsche vogelfrei ist. Gegen einen Verdacht wollen wir uns allerdings hier gleich verwahren, daß wir nämlich zu einer Besitznahme marokkanischen Bodens auffordern wollten. Davon wollen wir nach wie vor nichts wissen. Aber wir verlangen, daß der Deutsche in Marokko nicht als Fremder zweiter Klasse angesehen werde, sondern denselben Schutz genieße, wie der Angehörige jeder anderen Nation.

* **Algier** 20. Juli. (Telegr.) Mehrere abgereiste Polizeiagenten werden demnächst nach Tanger abreisen mit dem Auftrage, die Familien der Gesandtschaften zu überwachen und Anschläge zu verhindern.

Rußland und Japan.

* **Tokio** 20. Juli. (Telegr.) (Reuter.) Die russischen Kreuzer „Rossija", „Rurik" und „Gromoboi" begaben sich durch die Tsugaru-Straße nach dem Stillen Ozean und durchsuchten östlich von der Tsugaru-Straße einen japanischen Dampfer, dessen Name jedoch nicht bekannt ist. Auch weiß man nicht, was aus dem Dampfer geworden ist.

* **Tokio** 20. Juli. (Telegr.) Reuter. Auf Grund einer hier eingegangenen Meldung, daß das Wladiwostok-Geschwader die Tsugaru-Straße passiert habe, erging an die an der Ostküste verkehrenden Kauffahrteischiffe eine amtliche Warnung. Die Schiffe suchen eiligst Schutzhäfen auf.

* **London** 20. Juli. (Telegr.) Die Zeitungen fahren fort, die Beschlagnahme des Dampfers „Malacca" in den schärfsten Ausdrücken zu besprechen. Die Petersburger Meldung, die „Malacca" werde nach Sewastopol gebracht werden, wird als Anzeichen für die Absicht Rußlands aufgefaßt, die Neutralität der Dardanellen zu bestreiten. Der „Standard" meint, die Nation erwarte, daß das Auswärtige Amt wirksamere Maßnahmen treffe als der gewöhnliche diplomatische Verkehr spreche. Wenn erlaubt werde, daß die „Malacca" unter bewaffnetem Geleit ihrem Bestimmungsort zugeführt werde, würden viele friedliebende Engländer sich fragen, wozu die englische Flotte existiert. — „Daily Telegraph" meint, Rußland habe die schwierigste und gefährlichste Streitfrage inbezug auf das internationale Recht angeregt. Die Nation müsse volles Vertrauen in Lansdowne setzen.

* **Tokio** 20. Juli. (Telegr.) Heute Nachmittag lief das Wladiwostok-Geschwader den heute aufgebrachten japanischen Handelsdampfer frei und dampfte, von einer japanischen Torpedobootsflottille verfolgt, ostwärts.

Der Aufstand in Südafrika.

* Zur Lage wird von kolonialer Seite geschrieben: Durch die neuesten Meldungen des Truppenkommandos aus Südwestafrika ist es nun zur Gewißheit geworden, daß die Herero nicht vom Waterberg-Gebiete abziehen. Danach wird der Schlußkampf mit dem Gros des Hererovolkes ohne Zweifel demnächst dort stattfinden. Der Kommandeur der Schutztruppe hat sein Hauptaugenmerk von Anfang an darauf gerichtet, das Transportwesen möglichst rasch derart zu verbessern, daß es auch bei weiterer Entfernung von der Eisenbahn für größere Truppenmassen genügt. Wenn in allen Kriegen das Transportwesen eine große Rolle spielt, so ist es in Südwestafrika wegen der eigentümlichen Landesverhältnisse geradezu von ausschlaggebendem Einflusse. Zuerst wurden drei große Last-Motorwagen (genannt Traktions) mit Anhängewagen dahin gebracht. Jetzt ist der Burenführer Maritz mit 70 Ochsenwagen nebst Gespannen und einem großen gemischten Fahrpersonal von Farbigen dort eingetroffen. Diese Expedition ist so groß, daß je ein Dampfer der Woermann- und der Castle-Linie zu ihrer Ueberführung nach Südwestafrika gemietet werden mußte. Da man für eine solche Wagenkolonne wegen der unvermeidlichen Verluste stets eine größere Zahl von Reservetieren mitnehmen muß, so braucht man für 70 Wagen wenigstens 2000 Ochsen. Dadurch bekommt man einen Begriff von der Größe des Transport-Unternehmens. Zugleich wird es auch klar, daß dadurch ein sehr bedeutender Ausgabeposten entsteht. So wachsen mit dem Kampfe immer neue Aufgaben und unerwartete Kosten heran. In manchen Kolonialkriegen spielt das Transportwesen überhaupt die erste Rolle, indem es mehr als die Hälfte der Gesamtkosten beanspruchte. Dabei mag nur an den Krieg Englands gegen den Negus Johannes von Abessinien 1878 erinnert werden. Jetzt wird es noch verständlicher, daß dem Reichstage vor seiner Vertagung ein halbwegs abschließender Nachtragsetat für Südwestafrika nicht vorgelegt werden konnte. Die Verbesserung des Transportwesens für die Schutztruppe dort in der angegebenen Weise läßt auch bestimmt erkennen, daß der Plan zum sofortigen Bau einer Militär-Feldbahn vorläufig hinausgeschoben worden ist. Diese hätte in keinem Falle zur rechten Zeit betriebsfähig werden können, namentlich mit Rücksicht auf ihre Länge. Die Nachfuhr für die vorrückende Truppe mußte sofort gesichert werden.

* **Unsere teuren Kolonien.** Wie die „Schles. Ztg." mitteilt, soll Gouverneur Leutwein in einem Brief an den Hauptmann a. D. v. Perbandt, der früher mehrere Jahre der Schutztruppe angehörte, erklärt haben, daß die Expedition in Südwestafrika im ganzen noch zwei Jahre dauern würde.

* **Berlin** 20. Juli. (Telegr.) Der Unteroffizier Ernst Friedrich Hermann von der 7. Kompagnie des 2. Feld-Regiments aus Witten, Kreis Bochum, ist am 19. Juli infolge schlechter Heilung des linken Unterarmes in Karibib gestorben.

Gesühnt.

Roman von Mrs. Lovett Cameron.

Einzige autorisierte Bearbeitung. 68

(Nachdruck verboten.)

„Ich weiß, daß einzelne Herren schon ihre Pferde der Regierung verkauft haben."

„Ja, es wird sogar die Miliz einberufen. Jene von Hillshire vor allem."

„Das wird Jim Trotter gerade jetzt schwer treffen."

„Ja, und das arme kleine Ding, seine Braut nicht minder, man freute sich, sich sagen zu können, daß sie jene andere, unglückselige Liebesgeschichte übertaucht habe, und wenn ihr Verlobter in den Krieg ziehen muß, ist das doppelt hart für sie."

Lyon hielt das Zeitungsblatt noch höher vor das Gesicht, aber er las keine Zeile mehr. Sein Herz pochte zum Zerspringen.

„Sie hat mir immer leid getan. Sie ist ein hübsches, gutes Mädchen, aber viel zu gut für Trotter, der zwar ein ganz netter Bursche, aber bei Gott kein Kirchenlicht ist."

„Er wird Majoratsherr werden und ein hübsches Vermögen erben, da bedarf er keinen Verstand, vergessen Sie das nicht."

Edith Adair ist sicherlich die letzte, die sich davon beeinflussen läßt." —

Lyon war froh, daß in diesem Augenblicke der Zug in die Station einlief und die beiden Freunde ausstiegen. Er hatte genug gehört, mehr als genug, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß all seine Hoffnungen für immer vernichtet seien.

Edith hatte ihn merkwürdig rasch vergessen. Sie schien große Eile gehabt zu haben, den Platz, den er einst in ihrem Herzen besessen, von einem anderen ausfüllen zu lassen. Lanchen hatte ihn gebeten, sechs Monate zu warten, die Zeit war gerade um, und nun kehrte er zurück, um zu sehen, daß Edith nicht mehr frei sei. Sechs Monate oder sechs Jahre würden vermutlich keinen Unterschied gemacht haben. Und was lag denn jetzt noch an allem, wenn Anna noch am Leben war?

In gedrückter Stimmung kam Lyon Abends in sein Heim. Würde er sich nicht die Aufgabe gestellt haben, Annas Schicksal zu ergründen, welches Anna Nerinis Schicksal umgab, so hätte er vielleicht die Rückreise in ferne Lande sofort angetreten, aber er sah ein, daß er die Pflicht habe, in erster Linie zu ergründen, was aus ihr geworden, die einst seinem Herzen so nahe gestanden. Wie schwer es ihm auch werden mochte, er mußte vor allem die Nachforschungen durchführen, die ihn über Anna Nerinis Schicksal aufklären konnten. Dann, wenn er einmal darüber ins Klare gekommen, wollte er sein bisheriges Heim absperren, es vielleicht vermieten, jedenfalls aber es für immer verlassen. Nie und nimmer würde er sich entschließen können, hier zu leben, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie Edith an Jim Trotters Seite glücklich lebe und seiner vergessen habe.

In Grange-Moor empfing ihn die Haushälterin mit ehrerbietigem Schweigen. Ihr Antlitz klärte sich bei der Rückkehr des Gebieters ganz und gar nicht auf. Sie ärgerte sich im Stillen darüber, daß er so lange in der Ferne geweilt und es daher im Hause gar so still zugegangen. Da ihre Stelle aber bequem, ihr Gehalt ansehnlich war, so blieb sie doch, weil dies in ihrem Vorteil lag. Die Anzahl der Dienerschaft war während der Abwesenheit des Gebieters wesentlich vermindert worden, die Köchin und das Hausmädchen, die im Verein mit der Wirtschafterin zur Zeit das gesamte Personal bildeten, waren Lyon vollkommen fremd. Niemand lächelte ihm zu. Niemand begrüßte ihn mit Herzlichkeit. Niemand freute sich, ihn zu sehen, und er empfand es nur allzusehr, welche kümmerliche Heimkehr dies war.

Nach der Mahlzeit rauchte er einsam seine Pfeife, sich unwillkürlich die Frage stellend, ob es denn in ganz England auch nur eine Menschenseele geben könne, die sich so unglücklich, so einsam, so verlassen fühlen konnte wie er.

Er war reich. Aber was in aller Welt sollte er mit seinem Reichtum anfangen? Das Geld besaß keinen Wert für ihn.

„Ich will vor allem Annas Schicksal ergründen, sagte er sich. Dann aber mich als Freiwilliger im afrikanischen Krieg anwerben lassen. Dort kann ich wenigstens reiten und schießen.

25.

Tantchen schließt einen Vertrag ab.

Die Grafschaft empfand es mit Stolz, daß, wer nur immer konnte, sich bereit erklärt hatte, zu den Waffen zu greifen und sich am afrikanischen Kriege zu beteiligen. Frauentränen galten in solchen Fällen blutwenig, und das weibliche Geschlecht besitzt in England zumeist die Kraft und Selbstbeherrschung, Tränen so angesehen als möglich zu weinen. Von Angst und Furcht gequält, mit zuckendem Herzen verstanden Mütter, Frauen und Bräute es, doch sich zu beherrschen und den Lieben, welche sie von sich lassen mußten, noch Worte des Trostes zuzusprechen, nur zu gut wissend, daß die Gefahr bestehe, sie nie mehr in die Arme schließen zu können.

Trotzdem gab es Stunden, in denen auch die Tapfersten heißes Weh empfanden.

Mirry weinte heiße Tränen in den Armen ihres Verlobten.

„Du kannst doch nicht wollen, daß ich zu Hause sitze und meinen Leichnam pflege, während alle Anderen in den Kampf ziehen?" forschte er mit sanftem Vorwurf.

„Nein, nein, ich sehe ja ein, daß es nicht anders sein kann," entgegnete sie, nach besten Kräften bestrebt, ihre Tränen zu unterdrücken. „Aber es ist eben doch hart, uns trennen zu müssen, wenn ich auch recht gut einsehe, daß sich der Sache nicht abhelfen läßt, daß ich auf Dich nicht so stolz sein könnte, als ich es tatsächlich bin, wenn Du vorziehen würdest, ruhig zu Hause zu bleiben nur —"

„Wir wollen an irgend ein trauriges „Nur" nicht denken, mein Liebling, und das Beste ist doch, daß, bevor wir uns trennen, wir durch den Priester einander für immer verbunden werden. Das gereicht uns Beiden zum unermeßlichen Troste, Du hast das Recht, zu mir zu kommen und mich zu pflegen im Falle einer Verwundung."

„Sprich nicht von der Möglichkeit einer solchen, Robert, ich lasse Dich nicht von mir, wenn Du mir Derartiges in Aussicht stellst."

„Es muß aber sein, Geliebte, ich muß fort!"

„Ach, sie wußte ja nur zu gut, daß er im Rechte sei.

Sie sollten am folgenden Tage bereits in aller Stille heiraten, denn Festlichkeiten wären jetzt wahrlich nicht angezeigt gewesen. Eine Woche hofften sie dann noch vereint bleiben zu können, bevor der schmerzliche Abschied kam. Dann wollte sie den Gatten bis Southampton das Geleite geben und in Begleitung der Eltern, nachdem die Einschiffung erfolgt war, in ihr ach so oft geworbenes Heim zurückkehren.

Während jenes traurigen Kriegswinters fand manche ähnliche Heirat statt, die von dem Bewußtsein einer bevorstehenden baldigen Trennung umflutet wurde, und ach, wie viele solcher Heiraten hatten Tränen und ewige Trennung zur Folge, wenn der in die Ferne ziehende Gatte nicht mehr heimkehrte, von Ruhm und der Ehre.

(Fortsetzung folgt.)

Bonner Lokal-Nachrichten.

Bonn 21. Juni.

+ **Der Herzog von Coburg** hat dem Rektor und Senat für die Glückwünsche zum Geburtstage im Drahtwege gedankt.

+ **Auszeichnung.** Es wurde verliehen: Der Rote Adlerorden 4. Klasse Herrn Zeughauptmann a. D. Milde zu Bonn, bisher beim Artilleriedepot in Coblenz; der Kgl. Kronenorden 4. Klasse Herrn Rentner Victor Bürgers zu Bonn und Herrn Aug. Engels zu Marienforst bei Godesberg.

+ **Die Burschenschaft Alemannia** tritt am 30. d. M. in die Feier ihres 60. Stiftungsfestes und vollzieht Tags darauf die Einweihung ihres neuen Hauses und des Lyra-Denkmals.

+ **Barbiertag.** Als Vorort für den nächsten Verbandstag wurde Mainz bestimmt. Die Wahl des Bundesvorstandes hatte folgendes Ergebnis. Es wurden wiedergewählt Julius Pfeffer zum ersten, Hugo Linsener zum zweiten Bundesvorsitzenden, Zähler zum Sekretär und Barisch zum Schatzmeister. Als Beisitzer wurden Leopold, Brandl, Grützmann, Krüger, Pramor und Röbiger gewählt. Zugestimmt wurde, nachdem Generalsekretär Herp von dem landw. Einkaufsgenossenschaftsverband des Rheinlands als Sachverständiger wiederholt in die Beratung eingegriffen hatte dem vorliegenden Entwurf einer Verbands-Einkaufsgenossenschaft mit Berlin als Vermittlungsstelle.

⚔ **Trockenheit.** Als am Samstag bei dem Gewitter der langersehnte Regen niederkam, atmeten die Landleute in hiesiger Gegend wieder erleichtert auf. Leider fiel das kostbare Naß nur in geringer Menge, von seiner Wirkung ist nichts mehr zu spüren, und überall in Feld und Garten zeigen sich die nachteiligen Folgen der Trockenheit. Die Bohnen sehen ganz verwelkt aus. Die Strauchbohnen beginnen zu reifen, wenn nur darin gepflückt wird und von den frühen Stangebohnen (Julibohnen) fallen die grünen Schötchen ab. — Die Frühkartoffeln liefern einen ziemlich guten Ertrag. Die mittleren Sorten aber neigen auch schon zur Reife, obschon die Knollen noch sehr klein sind. Sogar bei den späten Kartoffeln werden die unteren Blätter gelb und fallen ab. Gerade für diese wäre jetzt, wo sich der Fruchtansatz bilden soll, Feuchtigkeit sehr notwendig. — Der Mangel an Grünfutter wird immer größer. Rottklee ist nicht mehr vorhanden. Ein- und zweijähriger Luzernenklee ist meistens ganz verdorrt. Das Gras sieht aus wie verbrannt, der Grummetschnitt wird äußerst gering ausfallen. Der beste Beweis für den Futtermangel besteht darin, daß die Preise für Kraftfutter beständig steigen, und daß für den Verkauf von Jungvieh das Angebot immer mehr steigt, viele Leute kommen in die umliegenden Ortschaften und bieten Mischkühe zum Verkauf an.

Die Ernte hat wegen der Trockenheit überall früh begonnen und viele Roggenfelder sind schon leer. Gerne würde man dieselben, um dem drohenden Winter-Futtermangel vorzubeugen, mit Stoppelrüben bestellen. Aber wo nicht gerade sehr leichter Boden vorherrscht, vermag man mit dem Pfluge nicht in den harten Boden einzudringen. Ein durchdringender Regen wäre von unberechenbarem Werte.

+ **Fremdenverkehr am Rhein.** In einer Zeitungszuschrift wird behauptet, Zöglinge der Kriegsschule Engers hätten in Königswinter am Bahnhofsbüffet für eine Flasche Drachenquelle (Mineralwasser) eine Mark bezahlen müssen.

* **Der Wäscher** Aler Nr. aus Beuel sollte Vorschriften zur äußeren Heilighaltung des Sonntags dadurch verletzt haben, daß er an einem Sonntag nachmittag Wäsche mit einer Handkarre an die Schiffslandebrücke befördern ließ. Vor dem Schöffengericht erklärte der Wäscher am Mittwoch, der Bürgermeister habe auf erhobene Beschwerde angeordnet, daß die Wäsche erst abends nach 10 Uhr zur Landebrücke geschafft werden dürfe. Das sei aber zu gefährlich, einmal sei ein Arbeiter in der Dunkelheit mit der Wäsche in den Rhein geraten. Das Gericht sprach den Wäscher frei. Die erlassenen Vorschriften enthalten nach Feststellung des Gerichts nur das Verbot, Frachten auf der Straße auf- und abzuladen, nicht aber sie zu befördern.

+ **Der Fernsprechverkehr** ist zugelassen gegen eine Gebühr von 1 M. zwischen Köln nebst Kalk und Mülheim einerseits und Burg (Bez. Magdeburg)*, Calbe (Saale)* mit Brumby, Cöthen (Anhalt)* mit Großbadegast, Großpaschleben, Pißdorf und Porst, Langenweddingen mit Altenweddingen, Bahrendorf, Osterweddingen und Stillborf, Nienburg (Saale)*, Osterwieck (Harz) mit Deersheim, Hoppenstedt, Schauen und Schöterlingen, Wanzleben (Bez. Magdeburg)* mit Blumenberg und Domersleben, Wilferdingen mit Kleinsteinbach, Nöttingen und Singen, Niederolm* mit Ebersheim, Essenheim, Niedersaulheim, Oberolm, Stadecken und Jornsheim, gegen eine Gebühr von 50 Pfennig zwischen Köln, Kalk, Mülheim, Bonn und Schladern einerseits und Kirchhundem mit Altenhundem, Plaße, Langenei, Oberalhaun und Wierdringhausen, ferner zwischen Bonn und Hennef (Sieg) einerseits und Cornelymünster mit Brand, Breinig und Walheim und gegen eine Gebühr von 25 Pfennig zwischen dem letztgenannten Amt und Elsdorf (Rheinland), Eustirchen und Münstereifel, sowie zwischen Engelskirchen und Attendorn mit Listernohl, Listerscheid und Kraghammer.

Die mit * bezeichneten Sprechbeziehungen sind während der festgesetzten Dienststunden, an Werktagen jedoch mit Ausschluß der Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 7 Uhr Nachmittags zugelassen.

△ **Das Baden im offenen Rheine** ist in Beuel durch Polizeiverordnung verboten. Veranlaßt durch den Unglücksfall am vorigen Sonntag wird das Verbot jetzt neuerdings eingeschärft. Zu dem Zwecke werden am Rheinufer unter- und oberhalb Beuel Warnungstafeln aufgestellt.

⚔ **Aufhebung eines Hotelkaufes.** Der Gastwirt Johann Altendorf zu Königswinter kaufte im Frühjahr 1900 von den Erben Rieffel das „Hotel Rieffel" zu Königswinter zu einem Kaufpreise von 415,500 M. Er focht später den Kaufvertrag als nichtig an und verlangte unter Aufhebung desselben Rückzahlung der auf den Kaufpreis geleisteten Teilzahlung, weil er durch arglistige Täuschung zum Abschluß des Kaufvertrages veranlaßt worden sei. Von den Verkäufern wäre ihm nämlich damals zugesichert worden, daß der Jahresumsatz 26,700 M betrage, in Wirklichkeit habe dieser jedoch eine solche Höhe niemals erreicht. So würde derselbe im Jahre 1900 nur 12,840 M, im Jahre 1901 nur 16,955 M erreicht haben. Das Landgericht zu Bonn hatte die Klage mit folgender Begründung abgewiesen: Die Beklagten haben in ihrer Zusicherung den Umsatz im Ganzen auf 26,700 M angegeben. Dies deutet aber nicht ohne weiteres darauf hin, als ob jedes Jahr ein solcher Umschlag geworfen sei, oder als ob der Durchschnittsumsatz 26,700 M betragen habe. Es steht fest, daß das „Hotel Rieffel" zur Zeit des Verkaufes einen Jahresumsatz von 20—25,000 M hatte, wenn derselbe zurückgegangen ist, seitdem Kläger das Hotel besitzt, so mag das darauf zurückzuführen sein, daß sich durch Mißhelligkeiten im Hause viele Stammgäste verzogen. Kläger, dem es nicht unbekannt war, daß über das „Hotel Rieffel" nicht mehr so günstig geurteilt wurde, hatte auch hinreichend Gelegenheit, sich vor dem Kaufabschlusse über die Verhältnisse an Ort und Stelle bekannt zu machen. Nach Lage der Sache ist auch anzunehmen, daß er diese Verhältnisse wohl kannte, aber versuchen wollte, das Hotel wieder auf die alte Höhe zu bringen. Das Kölner Oberlandesgericht, welches in der Berufungsinstanz zu entscheiden hatte, schloß sich den Ausführungen des Vorderrichters an, und verwarf die eingelegte Berufung. (Entscheidung des 3. Civilsenats vom 8. Juli 1904.)

+ **Ein junger Strafgefangener** des hiesigen Gefängnisses riß heute Morgen beim Straßenkehren aus, wurde aber auf der Weiherstraße wieder eingeholt.

+ **Das Schöffengericht** verhandelte gestern gegen den Droschkenkutscher Engelbert B. wegen Tierquälerei. Er hatte auf dem Kaiserplatz ein störrisches Pferd maßlos gepeitscht, so daß es noch lange Zeit davon Striemen auf dem Rücken und an den Weichteilen zurückbehielt. Das Urteil lautete auf 3 M. Geldstrafe.

Ein Fabrikarbeiter, der entgegen seiner Pflicht für ein Kind kein Pflegegeld bezahlt hatte, wurde zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Militärvereins von Poppelsdorf sollte zu einem als geschlossen angemeldeten Ball Fremde zugelassen haben. Die Anklage konnte nicht erwiesen werden. Es erfolgte daher Freisprechung.

Aus der Umgegend.

* **Brühl** 19. Juli. Dem vor acht Tagen auf der Weßlinger Strecke verunglückten Zugführer der Vorgebirgsbahn, dem das linke Bein unter dem Knie amputiert wurde, mußte heute auch der rechte Fuß abgenommen werden. Die Ferse blieb noch erhalten.

* **Brühl** 18. Juli. Der kürzlich verstorbene Rittergutsbesitzer Herr M. Esser vom Nodderhof war einer der eifrigsten Führer in der Landwirtschaft. Er machte den ersten Versuch mit dem Anbau von Zuckerrüben in der Rheinprovinz, und da dieser glücklich ausfiel, so war damit der rheinischen Landwirtschaft ein Gebiet erschlossen, das für sie von großer Bedeutung wurde. Für das landwirtschaftliche Vereinswesen ist Herr Esser seit vielen Jahren tätig gewesen. Als im Jahre 1885 der erste Vizepräsident Herr Landrat a. D. Janßen seine Stelle in der Leitung des Rheinischen Bauernvereins niederlegte, wurde Herr Esser einstimmig an dessen Stelle gewählt. Was er im Verein mit Frhrn. Felix v. Loë und dessen Nachfolgern zum Wohle des Rheinischen Bauernvereins insbesondere gewirkt, ist noch im Angedenken aller Mitglieder. Als die Beschwerde des Alters sich auch bei ihm geltend machte, hat er wiederholt gebeten, ihn von seinem Amte zu entbinden und eine jüngere Kraft damit zu betrauen. Die Liebe aber, der sich Herr Esser bei allen Vereinsmitgliedern erfreute, wollte ihn, so schreibt die „Rh. Volksztg.", an der Leitung des Vereins nicht entbehren und darum wurde er stets einstimmig zu dem Amte wiedergewählt, von dem ihn nun der Tod getrennt hat. Aber nicht bloß im Rheinischen Bauernverein, auch in den übrigen Stellungen, wohin ihn das Vertrauen seiner Standesgenossen und Mitbürger berief, war er stets bestrebt, die Rechte der Landwirtschaft zu wahren. Davon legte Zeugnis ab seine langjährige Tätigkeit im Kreistage und Provinziallandtage, sowie seine Tätigkeit im preußischen Abgeordnetenhause, dem er von 1888 bis 1893 angehörte. Da sich aber in dieser Zeit ein Gehörleiden bei ihm einstellte, so daß es ihm schwer wurde, den Debatten zu folgen, lehnte Herr Esser 1893 eine Wiederwahl ab und widmete seine Tätigkeit ausschließlich der Landwirtschaft und dem Rheinischen Bauernvereine.

* **Eitorf** (Sieg) 19. Juli. Der Westerwaldklub, dem 46 Vereine mit etwa 4500 Mitgliedern angehören, hält am 30. und 31. Juli seine Generalversammlung hier ab. Neu beigetreten sind dem Klub die Vereine Unkel, S.-G.-V. Burbach, Pfaffendorf, Bad Driedorf, Hönningen a. Rh., Limburg a. d. Lahn, Dierdorf, Herchenburg, Dillenburg, Ems, Westerburg und Herborn.

⚔ **Siegburg-Müllbort** 20. Juli. Die Wirtschaft „zur Linde" hierselbst (Inhaber Cornelius Schieffer) ist durch Kauf in den Besitz des Peter Josef Recht zu Kelbenich übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 49,000 M.

□ **Zange** 20. Juli. Das Projekt der Gas- und Wasserleitung scheint nun bald in Angriff genommen zu werden, da mit der Anfahrt der Röhren begonnen ist.

* **Waldbröl** 20. Juli. In der letzten Sitzung des Kreistages führte Regierungspräsident v. Balan den Landrat Gerdes in sein Amt ein. — Am Samstag schlug der Blitz in die hiesige evangelische Kirche, ohne jedoch zu zünden. Er riß ein Stück Mauerwerk aus dem Turm und beschädigte die Uhr und die Orgel, sowie das Dach der Kirche.

△ **Merten** 20. Juli. Dem Postagenten Strauf ist die Konzession für eine neue Gastwirtschaft erteilt worden.

* **Godesberg** 21. Juli. Zum Schutze des Godesberges besteht eine Polizeiverordnung, die das Hinabwerfen von Steinen und „sonstigen Gegenständen" verbietet. Der Knecht eines Godesberger Spediteurs hatte gegen diese Verordnung dadurch verstoßen, daß er eine Anzahl Bierfässer, die er bei dem Wirt auf der Godesburg abholen sollte, den Godesberg hinabrollen ließ, statt sie den Berg hinabzutragen. Der Knecht hatte die ihm auferlegte Strafe bezahlt. Der Wirt berief sich vor dem Schöffengericht darauf, daß die Brauerei das Bier frei in seine Wirtschaft zu liefern und die Fässer abzuholen habe. Dem Knecht, der die Fässer abholte, habe er ausdrücklich verboten, sie den Berg hinabzurollen. Das Gericht sprach den Wirt frei.

⚔ **Rheinbach** 20. Juli. Die von dem Zuchtverband VII (Lokalabteilungen: Eustirchen-Rheinbach, Bonn und Ahrweiler) am 20. Juli veranstaltete Rindvieh-Ausstellung ist über Erwarten reich mit nur erstklassigem Material beschickt. Die Preisrichter hatten infolgedessen einen sehr schweren Stand, um aus all dem Guten das Beste herauszusuchen. Preise erhielten für Bullen mit Kälberzähnen: 1. Peter Zimmer-Ramershoven, 2. Hub. Schumacher-Meckenheim, 3. Biereloven-Lüftelberg, 4. G. Lüffem-Walberberg. Für Bullen mit 2—6 breiten Zähnen: G. Halbach-Bellbrück, W. Heuser-Dürfenthal, v. Bemberg-Flamersheim, H. Honecker-Kessenich, Alb. Hunkirchen-Stendorf, H. v. Kinkel, Burg Miel, Chr. Schornloch, Wilh. Stupp-Müggenhausen.

Für Rinder mit Kälberzähnen: G. Halbach-Bellbrück, Carl Welter-Straßfeld.

Für Rinder mit breiten Zähnen: Biereloven-Lüftelberg, Heuser-Dürfenthal, Stupp-Müggenhausen.

Für ältere Kühe ohne Nachzucht: Halbach-Bellbrück, Hugo v. Kinkel-Burg Miel, Freih. v. Schorlemersche Verwaltung Burg Schweinheim, Biereloven-Lüftelberg, H. Honecker-Kessenich.

Für ältere Kühe mit mindestens 5 Stück Nachzucht: W. Stupp-Müggenhausen, H. v. Kinkel-Miel, G. Lüssem-Walberberg, Carl Welter-Straßfeld, Biereloven-Lüftelberg.

Für Zuchten umfassend 1 Bullen und mindestens 4 weitere Stück: G. Halbach-Bellbrück, Biereloven-Lüftelberg, H. v. Kinkel-Miel, Carl Welter-Straßfeld, W. Heuser-Dürfenthal.

Gleichzeitig fand eine zahlreich beschickte Maschinenausstellung und eine Ausstellung von Honig und bienenartigen Erzeugnissen statt, welche sich beide eines lebhaften Besuches zu erfreuen hatten.

□ **Remagen** 20. Juli. Die Versteigerung der Budenplätze für das am Freitag beginnende Apollinarisfest erbrachte an Standgeldern eine Einnahme von 1000 Mark.

* **Ariendorf** 19. Juli. Die heiße Witterung hat auf die Reben recht günstig eingewirkt. So sind die Gescheine an den Beeren schon jetzt bis zur Erbsengröße gediehen. Der sonst so gefürchtete Heuwurm kam bei der Hitze nicht recht auf. Die Aussichten auf einen vollen Herbst sind bis jetzt noch recht gut.

Provinzielles.

* **Köln** 20. Juli. Ein empörender Anblick bot sich gestern nachmittag den Passanten des Alten Marktes. Dort zog ein robuster Mensch einen Schimmel, dem an vielen Stellen das rohe Fleisch hervortrat und der am ganzen Leibe zitterte, unter Stockhieben nach sich. Das arme Tier war unfähig, die Füße von der Erde zu bringen und schleppte sich nur mühsam fort. Ein Mitglied des Tierschutzvereins nahm sich des armen Tieres an, ließ in einer Bäckerei mehrere Pfund Brot holen und fütterte damit das Pferd, worauf er ihm auch Wasser zu trinken gab. Sodann ließ er den Mann, nachdem er den Namen festgestellt hatte, mit dem Pferde weiterziehen.

* **Aachen** 20. Juli. Zur Jahrhundertfeier der Aachener Handelskammer am 20 September hat der Handelsminister sein Erscheinen zugesagt.

* **Cornelimünster** 20. Juli. Am hiesigen kath. Lehrerseminar bestanden die sämtlichen 31 Schüler des Oberkursus.

* **Solingen** 19. Juli. Heute Nachmittag fand das deutsch-amerikanische Kegle-Turnier statt. Die höchste Holzzahl erreichten mit den 30 Kugeln Schwartje und Rothermel aus New-York, nämlich je 207 Holz. Die höchste Holzzahl auf deutscher Seite hatte Bäude-Bremen mit 197. Das Gesamtresultat aller amerikanischen Kegler war 3498 Holz, das der deutschen Kegler 3411. Die Amerikaner haben also, genau so wie 1891 in Hannover, gesiegt.

* **Hagen** 20. Juli. Infolge der anhaltenden Dürre ist eine Wasserkalamität eingetreten. Die Verwaltung des städtischen Wasserwerks macht bekannt, daß wegen eingetretenen Wassermangels die Wasserlieferung von 2—6 Uhr nachmittags eingestellt werden müsse.

* **Lingen** 20. Juli. (Telegr.) Alle Versuche der von der Eisenbahnwerkstätte abgesandten Arbeiter, den Bohner Waldbrand zu löschen, waren bisher ergebnislos. Das Feuer ist bereits auf das Gebiet des Emser-Fechte-Kanals übergesprungen, da die Windrichtung sich geändert hat. Die ausgedehnten Altendorfer Gemeindeforsten sind unrettbar verloren. Die Ausdehnung ist jetzt so groß, daß nur ein anhaltender Regen das Feuer löschen kann.

⚔ **Bochum** 20. Juli. (Telegr.) Heute Nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung der Staats-, städtischen und der Berg-Behörden die Beisetzung des verstorbenen Landtagsabgeordneten Geheimrats Schulz statt. U. a. war auch der Regierungspräsident v. Coels-Arnsberg anwesend.

* **Kassel** 19. Juli. Eine schwere Bluttat, deren Umstände noch in mysteriöses Dunkel gehüllt sind, ist in dem benachbarten Dorfe Mönchehof (Westfalen) verübt worden. Die Schwägerin des Schuhmachermeisters Bulle dortselbst ist erschlagen und glauben zu machen, die Schwägerin habe sich selbst das Leben genommen, aufgehängt worden. Das Verbrechen wurde jedoch vor der Beerdigung aufgedeckt, eine Gerichtskommission erschien, stellte den Tatbestand fest, und ordnete die Verhaftung des Schwagers, des Schuhmachermeisters Bulle, an, weil dieser dringend verdächtig, das Verbrechen begangen zu haben.

* **Mayen** 19. Juli. Der Bienen- und Seidenzuchtverein der Rheinprovinz wird hier auf Veranlassung des Regierungspräsidenten voraussichtlich in der nächsten Zeit einen zehnwöchigen, theoretischen und praktischen Lehrgang in der Bienenzucht veranstalten. Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln soll, laut „C. Ztg.", zehn Volksschullehrern des Regierungsbezirks zur Teilnahme daran Beihilfen, jedoch nicht über den Einzelbetrag von 45 M. hinaus, bewilligt werden.

* **Bodenheim** 10. Juli. Der Maurer Wucher aus Nackenheim, ein 75jähriger braver und fleißiger Mann, war mit einem Maurermeister im Kelterhause eines hiesigen Weingutsbesitzers beschäftigt, als eine nach dem Dachraum führende schwere eichene Treppe unter der Last des Gärtners Christian Leier mit einem Sack Schwefel zusammen stürzte. Hierbei wurde der gerade darunter arbeitende Wucher von der Treppe so heftig am Kopf getroffen, daß er nach zweistündigem Todeskampf verschied.

* **Gießen** 19. Juli. Eine Versammlung von etwa 200 Viehhändlern beschloß, die Gießener Viehmärkte mit Vieh nicht mehr zu besahren und auch Einkäufe nicht mehr zu machen, wenn das großherzogliche Kreisamt eine Polizeiverordnung nicht zurücknimmt, worin unter Strafe gestellt ist, Milchvieh nicht mit entleertem Euter auf den Markt aufzutreiben. Die Interessenten behaupten, daß mit dieser Maßregel, die bereits einer größeren Anzahl Handelsleute Strafe brachte, das reelle Geschäft unmöglich gemacht und dem Betrug auf dem Gießener Markt Tür und Tor geöffnet sei. Vergeblich haben schon die Handelskammer und die Bürgermeisterei beim Kreisamt um Zurücknahme der Polizeiverordnung gebeten.

Kirchliches.

)::(Remagen 21. Juli. Die alljährlich wiederkehrende Festfeier zu Ehren des heiligen Bischofs und Martyrers Apollinaris hierselbst nimmt Morgen, Freitag, den 22. d. M. ihren Anfang und endigt am Sonntag den 7. August. Am ersten Tage erfolgt nachmittags 4 Uhr die feierliche Erhebung und Aussetzung des hl. Hauptes mit darauf folgender feierlicher Vesper vom hl. Apollinaris und Segen mit dem heiligen Haupte. Vom 23. Juli, dem Feste des hl. Apollinaris, bis zum Oktavtage, den 30. Juli einschließlich, sind täglich morgens von 5 Uhr an stille heilige Messen, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt, abends ½8 Uhr Apollinarisandacht mit sakramentalem Segen.

(!) Bruchhausen 19. Juli. Am gestrigen Nachmittage traf der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Müller, von Unkel kommend, zur Visitation hier ein. Daß unsere Pfarrei die hohe Bedeutung des Tages vollauf zu würdigen wußte, bewies der festliche Schmuck, den das Dorf, insbesondere aber die von Sr. Bischöflichen Gnaden benutzte Straße zur Kirche angelegt hatte. In feierlicher Prozession wurde der hochwürdigste Herr vor dem Dorfe empfangen. Begleitet war derselbe von den hochw. Herren Dechant Pfarrer Link aus Wissen, Definitor Pfarrer Schellenbach aus Unkel und Pfarrer Bechthold aus Erpel. Im Gefolge waren ferner erschienen: Herr Bürgermeister Biesenbach, Herr Dr. Kirchartz, Herr Steinbruchbesitzer Hattingen und Herr Kreissekretär a. D. Flint aus Unkel. Nachdem die Schulkinder den hochwürdigsten Herrn durch ein inniges, zweistimmiges Liedchen begrüßt hatten, hielt unser hochw. Herr Pfarrer an denselben eine kurze aber herzliche Ansprache, worauf die Prozession, Se. Bischöflichen Gnaden in ihre Mitte nehmend, zum Gotteshause zog. Hier fanden alsdann die vorgeschriebenen Zeremonien statt. Nach denselben war Katechese, in welcher die Kinder recht frisch und gut antworteten, zur Freude des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs, der denn auch des Lobes voll war über die fleißige und gute Unterweisung von Seiten des Herrn Pfarrers und der Schule. Sodann richtete er beherzigenswerte Worte an die Kinder und Eltern. Namentlich letztere ermahnte er eindringlichst, ihrem Seelsorger und der Schule immer recht von Herzen dankbar zu sein und dieselben in ihren so schweren, dornenvollen Berufsarbeiten nach besten Kräften zu unterstützen. Nach einem gemeinschaftlichen Gebete für die Verstorbenen der Pfarrei gab Se. Bischöflichen Gnaden den sakramentalen Segen und visitierte hierauf die Altäre und den Taufstein. Während dieser Handlung wurde auf Wunsch des hochwürdigsten Herrn ein Muttergotteslied und darauf zum Schluß „Fest soll mein Taufbund immer stehen", gesungen. Dann verließ der hochwürdigste Herr die Kirche und begab sich mit Gefolge zum Pfarrhaus. Nachdem hier eine kleine Stärkung genommen worden war, fuhr Se. Bischöflichen Gnaden gegen ½7 Uhr nach Rheinbreitbach weiter.

Der Aufstand in Südafrika.

** **Berlin** 20. Juli. (Telegr.) Außer dem Transport vom August gehen am 20. August eine Kompagnie und 2 Batterien Deutsch-Südwestafrika ab. Am 23. August werden 2 Kompagnien folgen und später noch weitere Eisenbahntruppen. Diese Sendungen gehen über das hinaus, was General von Trotha hat. Zum Teil werden die neuen Truppen und Pferde Ersatz für die eingetretenen Abgänge dienen.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

* **Berlin** 20. Juli. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. meldet: Auf die infolge telegraphischer Anweisung vom in Petersburg erhobene deutsche Beschwerde erging nächst am Sonntag die Antwort, die russische Regierung noch keine amtlichen Nachrichten, werde aber mit möglichster schleunigung die Angelegenheit untersuchen und dazu Stellung nehmen. Unter den auf dem „Smolensk" durchsuchten und dem Dampfer „Persia" übergebenen Postsäcken befand sich auch englische und italienische. Ueber die Herkunft der nach Nagasaki bestimmten Packete, die auf dem „Smolensk" einem Packetpostsack entnommen und zurückbehalten wurden, noch nichts bekannt.

* **Metz** 20. Juli. (Telegramm.) An den Bezirkspräsidenten Grafen v. Zeppelin-Aschhausen ist soeben folgendes Telegramm eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und König lassen den Teilnehmern an der dort tagenden Versammlung der Führer der Aerzte der deutschen freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz für das erneute Gelöbnis treuer Ergebenheit danken. Auf Allerhöchsten Befehl des Geh. Kabinettsrats, v. Valentini.

* **London** 20. Juli. (Telegr.) Unterhaus. Nach Schluß Spezialdebatte über das Finanzgesetz erklärte der Earl of auf eine Anfrage betr. Anhalten britischer Dampf durch russische Schiffe, die Regierung erkenne an, die Angelegenheit von großer Wichtigkeit sei, es finde eine schöpfende Untersuchung statt. Um 3½ Uhr vertagte sich das nach einer Sitzung von 25 Stunden und 38 Minuten.

* **London** 20. Juli. (Telegr.) Dem Vize-Könige von bien, Lord Curzon, wurde heute das Ehrenbürgerrecht der London-City verliehen. Die Guilbert-Hall war einer großen Zuschauermenge und hervorragenden Persönlichkeiten angefüllt. Die Minister des Kabinetts konnten wegen der Dauer der Sitzung des Unterhauses nicht an der Feier teilnehmen. Als Lord Curzon nach der Verleihung des Ehrenbürgerrechts Ansprache hielt, wurde er mit lebhaftem Beifall begrüßt. seiner Rede bemerkte der Vizekönig, Indien werde in der politik eine Rolle von zunehmender Bedeutung spielen. In werde wahrscheinlich über die Zukunft des Reiches entschieden Curzon verweilte dann ausführlich bei dem inneren Indiens und der ständigen Zunahme der Loyalität gegen Er empfände keine Bedenken darüber, daß er der Regierung jetzige Tibetpolitik empfohlen habe, besonders nicht, weil Tibet den Schutz einer anderen Macht rechne. Die Befürchtungen Tibets seien keine eingebildeten, sondern tatsächliche oder bringende. Er hoffe, Klarheit zu verbreiten und Mißbehagen und Ränke zu beseitigen, sowie harmonische Beziehungen zwischen Tibetanern und Engländern herzustellen.

* **London** 20. Juli. (Telegr.) Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche halten die Behörden von Port Said den Dampfer „Malacca" bis zum Eintreffen weiterer Instruktionen an.

Rußland und Japan.

* **Tokio** 20. Juli. (Telegr.) Zu der Meldung, daß die japanische Regierung China einen Vorschlag gemacht habe für die Verwaltung derjenigen Teile der Mandschurei, die von japanischen Truppen besetzt sind, wird amtlich erklärt, daß ein solcher Vorschlag nicht von der japanischen Regierung gemacht worden ist und daß die ganze Meldung auf Erfindung beruht.

* **London** 20. Juli. (Telegr.) Es hat sich herausgestellt, daß die „Smolensk" und die „Petersburg" nicht nur die Dardanellen, sondern auch den Suezkanal unter der Handelsflagge passiert haben. Die Besatzung des Dampfers „Malacca" ist in Port Said an Land gesetzt worden, um von dort aus weiter befördert zu werden. Der Kapitän des Dampfers hat sich auf dem Dampfer „Osiris" nach Brindisi begeben und wird den Behörden über die Angelegenheit Bericht erstatten. (Bur. Reuter.)

* **Petersburg** 20. Juli. (Telegr.) Der britische Botschafter hat heute nachmittag bei der russischen Regierung nochmals nachdrücklichen Einspruch gegen die Beschlagnahme des Dampfers „Malacca" erhoben und die sofortige Freigabe des Schiffes verlangt, da die „Petersburg" zu ihrem Vorgehen gar keine Befugnis sei; die an Bord der „Malacca" befindlich gewesene Munition sei Eigentum der britischen Regierung und für das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern bestimmt gewesen; alle Kisten seien mit einem großen Pfeil gezeichnet gewesen, der als die amtliche Marke der Regierung Englands bekannt sei. Schließlich macht die Einsprucherklärung Rußland auf die etwaigen ernsten Folgen aufmerksam. (Bureau Reuter.)

* **Tokio** 20. Juli. (Telegr.) Der Dampfer „Takashima Maru" ist heute mittag in Mororan eingetroffen, nachdem er vorher durch das russische Wladiwostoker Geschwader durchsucht worden war. Der Dampfer berichtet, die russische Flotte setze ihre Fahrt mit äußerster Kraft nach Südosten fort, als wenn sie nach Saigon fahren wolle. Es sei möglich, daß dies nur eine List sei, um japanische Schiffe auszuspüren. Die Militär-Attachees der zweiten Armee sind heute abgereist und werden sich am Samstag in Moji einschiffen.

* **London** 20. Juli. (Telegr.) Es verlautet, im gestrigen Ministerrat bildete die Beschlagnahme britischer Schiffe im Roten Meere durch russische Hilfskreuzer den Hauptgegenstand der Erörterungen. Es wurde beschlossen, sofort einen energischen Protest an die russische Regierung zu richten, worin ausgeführt wird, daß England entschlossen sei, die Beschlagnahme britischer Schiffe ferner nicht zu dulden. Ferner wurde beschlossen, Schritte zu ergreifen, die Rußland veranlassen würden, unverzüglich Genugtuung und Schadloshaltung zu gewähren oder die Folgen zu gewärtigen. Gleichzeitig wurde nach einem Meinungsaustausch mit der Admiralität das Programm der Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen russischer Kreuzer im Roten Meere auszuarbeiten und das Vorgehen der Pforte, die den Schiffen der Freiwilligen Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattete, zum Gegenstande kräftiger Vorstellungen in Konstantinopel zu machen.

Vermischte Nachrichten.

—* Heidelberg 21. Juli. (Telegr.) Im Saale der Stadthalle fand gestern Abend eine von 2000 Studenten, Bürgern und Damen besuchte Protestversammlung der Studentenschaft gegen den Wiederaufbau des Schlosses statt. Professor Thode legte dar, auf welche Weise es möglich sei, den gegenwärtigen Zustand der Schloßruine zu erhalten und protestierte gegen die Fälschung der Ruine mit der daraus entstehenden Schädigung Heidelbergs. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entspruchserklärung an.

—* München 21. Juli. (Telegr.) In der Nähe von Landshut in Niederbayern wurde im Walde gestern am hellen Tage ein frecher Raubmord gegen einen Versicherungsinspektor aus Landshut versucht. Er wurde rückwärts vom Fahrrade gerissen und durch 16 Messerstiche verletzt. Der Täter entkam.

** Wien 20. Juli. (Telegr.) In ganz Niederösterreich wurden in den letzten Nächten vom 16. bis 19. Juli wiederholt heftige Erdstöße mit einer Durchschnittsdauer von 3 Sekunden verspürt.

—* Mailand 21. Juli. (Telegr.) In Sabbia, Provinz Novarra, wurden in der Nacht zum Mittwoch durch Brand infolge Blitzschlags 30 Bauerngehöfte zerstört. Zwei alte Leute verbrannten.

** Paris 20. Juli. (Telegr.) Auf einer belebten Straße feuerte der 70jährige amerikanische Oberst Wilson einen Schuß gegen die 24jährige, in einer vornehmen Familie beschäftigte Gouvernante Charlotte Murmann aus Baden-Baden. Die Tat geschah, weil sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Wilson brachte sich dann selbst eine tötliche Verletzung bei. Fräulein Murmann befindet sich in häuslicher Pflege.

** Ravenna 20. Juli. (Telegramm.) In einer hiesigen Kirche feuerte ein unbekanntes Individuum auf einen die Messe lesenden Priester mehrere Revolverschüsse ab. Er verletzte denselben sowie eine weitere Person schwer und flüchtete alsdann.

—* Petersburg 20. Juli. (Telegr.) In Tambow schlug gestern während eines heftigen Unwetters der Blitz in zwei Lagerzelte, wodurch zwölf Soldaten des Kiselowschen Regiments verletzt wurden, darunter zwei schwer. Gestern wurden durch einen Erdrutsch in den der südrussischen Kohlenindustrie-Gesellschaft gehörenden Gruben in Gorlowka sechs Arbeiter verschüttet; zwei von ihnen wurden lebend, drei als Leichen zutage geschafft, der sechste wurde noch nicht aufgefunden.

Kleines Feuilleton.

** Spartanische Einfachheit. In der Zeit der großen und kostspieligen Ausstattungsstücke mutet die Kostenrechnung des Theatervereins „Othello" zu R. wie ein amüsanter Scherz an. Dieser Verein hat bei einem seiner großen Vereinsabende den „Buckligen" aufgeführt und folgende Abrechnung aufgestellt:

Ein Souffleurkasten	3,00 M.
Kostüme	1,75 „
2 Lichte	—,20 „
Himbeer	—,40 „

Diese immense Rechnung ist übrigens nicht etwa ohne weiteres beglichen worden, sondern Gegenstand eines gegenwärtig bei dem Amtsgerichte zu R. anhängigen Prozesses geworden. Und dabei kosten die Kostüme und der echte — „Burgunder", den die Schauspieler auf der Bühne tranken, weniger als der Souffleurkasten.

— **Ein wissenschaftlicher Preis für Frauen**, der die ansehnliche Höhe von 4000 Mark erreicht, ist jetzt ausgeschrieben worden. In Neapel besteht eine „Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft durch Frauen", und diese ist die Urheberin des Wettbewerbs. Während sonst die Frist zur Einsendung von Arbeiten höchstens ein Jahr zu betragen pflegt, ist sie in diesem Fall bis zum April 1907 bemessen worden. Mit dem Preise soll die beste Arbeit einer Frau über einen wissenschaftlichen Gegenstand bedacht werden, wobei auch Untersuchungen im Laboratorium verlangt werden.

(::) **Der neueste Bericht der englischen Krebsforschungskommission**, der auf der kürzlich stattgehabten Jahresversammlung festgestellt worden ist, kommt zu folgenden Schlüssen bezüglich der Krankheit: Die Verbreitung des Krebses erstreckt sich auf die gesamte zivilisierte und unzivilisierte Welt. Die Zivilisation ist daher nicht, wie angenommen worden ist, eine seiner Ursachen. Er ergreift ferner sowohl die Tiere wie die Menschen. Er ist auch bei Seefischen gefunden worden. Auffallend ist der Umstand, daß alle ihr zugänglichen Wesen ungefähr auf der

Handel und Verkehr.

* Berlin, 20. Juli (Telegr.) **Fondstendenz.** Unter dem Eindruck der gestrigen politischen Verstimmung der kontinentalen Börsen und der Londoner Börse wegen der Vorgänge im Rothen Meer hatte es den Anschein, als ob hier die Börse in schwacher Tendenz eröffnen werde. Diese Voraussetzung traf in dem Maße nicht zu, da die Festigkeit Newyorks ein Gegengewicht bot. Zudem herrscht vielfach die Ansicht vor, daß es zu irgend einer Komplikation zwischen England und Rußland nicht kommen werde, und diese Anschauung bewirkte, daß in den meisten Märkten die Kurse sich gegen gestern gut behaupteten, doch lag das Geschäft im ganzen sehr still. Sonstige Anlagen waren wenig verändert. Später waren Lokalwerte nur eine Nuance schwächer und zu Beginn der zweiten Börsenstunde waren bei äußerst eingeengtem Verkehr die Kurse überwiegend zum Stillstand gekommen. Bei Abgang des Berichtes lagen Fonds stetig, Lokalwerte waren äußerst still ohne eine Verschiebung in den Kursen.

Getreidetendenz. Das schöne Wetter sowie die schwächeren Amerika-Berichte ließen die hiesige Stimmung für Brodgetreide ermatten. Vermehrtes Lieferungsangebot drückte Weizen eine, Roggen 1½ Mark; neuer Roggen wurde noch spärlich offeriert. Die Verfrachtungsverhältnisse sind andauernd ungünstig; Hafer, Mais und Rüböl lagen stetig. Spiritus wurde nicht gehandelt. Das Wetter ist schön.

Handels-Telegramme.

New-York	19. Juli	20.
Wechsel Berlin 60 T.	94⅛	94⅛
Wechsel per London 60 Tage	4,84,40	4,84,50
Louisville u. Nashville	117	117⅜
New-Yorker Central	119⅜	119⅝
Weizen Juli	102¾	101½
Mais Juli	54⅞	54
„ Aug.	00	00

	19.	20.
Baumwolle vorräthig	10,95	11,00
„ (New-Orl.)	11	11
Zucker Muscovados	3¼	3¼
Kaffee Rio Nr. 7 vorr.	7½	7½
Schmalz western steam	7,50	7,15
Petroleum raff. in Cas.	10,40	10,40
„ St. Wh. N.-Y.	7,70	7,70
Mehl (spring wheat cl.)	3,90	3,90
Getreidefrcht. Liverp.	1	1

Köln 20. Juli 1904. Stimmung still.

Kölner Wechselpreise.

Amsterdam kurz	169.10 G.	Italien. kurz	80.95 G.	London kurz	20.42 G.
„ 2 Mon.	168.45 G.	„ 2 Mon.	80.40 G.	„ 3 Mon.	20.26 G.
Paris, kurz	80.85 G.	Antw.-Brüssel kz.	81.00 G.	Wien kurz	85.15 G.
„ 2 Mon.	80.80 G.	„ 2 Mon.	80.70 G.	„ 2 Mon.	84.80 G.

Versicherungs-Aktien.

Aach.-Mnch. F.-V.	1044 G.	Düss. A.-Ste.-Ges.	170 G.	Mn. A. u. „	250 B.
Colonia, „	8200 B.	Nieder. Gltz.-Ant.	760 G.	Rh.-Westf. „	460 G.
Gladbacher „	1140 G.	Rhein.-Westf.-Lloyd	385 B.	Concordia, L.-B.	1235 G.
Leipziger „	6250 G.	Rhenania, Lr.-G.	1640 G.	Köln. Unfall-Vers.	7800 B.
Magdeburger „	4850 B.	Rschener Rückv.	1945 G.	Elberf. Hagelv.-G.	5650 B.
Vaterländisch. „	5800 G.	Agrippina „	415 G.	Köln. Hagelv.-G.	3750 G.
Westf. Versich.-G.	1420 G.	Colonia Rückv.	730 G.	Union Hagelv.-G.	900
Agrippina, Lr.-G.	475 B.	Kölner „	1495 B.		

Rheinische Anlagepapiere.

Nach. 3½ St.-O.	98.00 G.	Düsd. 3½ St.-O.	98.00 G.	L.-W. 3½ P.-A.	135.10 G.
Brm. 3½ St.-O.	98.60 G.	Neuerr. St.-Anl.	00.00 G.	Rheinpr.-O. 3½	99.70 B.
Bonner 3½ St.-O.	98.00 G.	Essen. 3½ St.-O.	98.00 G.	„ „ 3½	98.00 G.
Kölner 3½ St. 91	99.15 G.	Hag. 3½ St.-O.	98.50 G.		

Schuldverschreibungen.

Bergisch-Märk. 3. S. 3½	99.25 G.	Duderus. 4½ O.	100.60 G.	Köln. Masch. 4½	102.00 G.
Brölthaler 4½	101.05 G.	Dortm. Un. 5½	110.00 G.	Köln-Mül. 5½	104.00 G.
Westf. Eis.-Ind.	95.00 G.	Düss. E. u. D. 4½	104.75 B.	Mass. Sgm. 5½	99.00 G.
Altch. Br. 4½	103.25 G.	Gelsenkirchen. 4½	102.50 B.	Kalker Brn. 4½	103.00 G.
Basalt-Obl. 4½	103.25 G.	Harpener B. 4½	101.50 B.	Kölner Bmw. 4½	99.50 G.
Boch. Guß. 4½	103.00 G.	Hellof.-Obl. 4½	70.00 B.	Wurmrev.-Obl.	100.50 G.
		Höder B. 4½	102.60 G.		

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Basalt-Actien	84.60 G.	Hark. M. u. B.-G.	98.00 G.	Kölner Masch.	00.00 G.
Fr. Wilh.-H. St.	113.00 G.	Hibernia	216.00 G.	Kölner Pr.-Act.	99.50 G.
Bonner B.-A.	91.00 G.	Hilg. Bergbt.	60.00 G.	Sürth. Masch.-F.	64.00 G.
Deutschland Masch. Fabrik	135.00 G.	Humboldt-Act.	110.00 G.	Witt. Gußstahl	156.00 G.

Sonstige Aktien.

Düsseld. Dampfsch.	144.00 G.	Dierf. Baumwsp.	85.00 G.	Rh. Zuckerf. ev.	117.75 B.
Kölner „	142.50 G.	Köln. Gummifabr.	116.00 B.	Rhein. Bau-G.	134.00 G.
„ Schleppsch.	57.00 G.	Rüter-Brauerei	173.00 G.	„ Wasserw.	156.00 G.
C.-A.-G. Lauerz	140.00 G.	Ritzburg. Bierbr.	62.00 G.	„ Westf.-Ind.	156.00 G.
Mech. W. Bielefeld	216.00 G.	Chem. F. Weiler	176.00 G.	Spyrgs.	140.00 G.
Gladb. Baumwsp.	167.00 B.	Otto Fahrrad-F.	58.05 G.	Köln-Rott. Spinn.	235.00 G.
Rapenbg. Spinn.	104.00 B.	Kaiser-Brauerei	72.50 B.		

Reichsbank-Discont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %.

Geld-Preise.

Oesterreichische Banknoten 85.30 bz. Russische Banknoten Cassa 216.05 bz. 20-Frcs.-Stücke (Napoleond'or) 16.26 bz. Sovereigns 20.365 bz. Amerikanische Noten kleine 4.17 bz. Belgische Noten 81.15 bz. Englische Bankn. d. Pf St. 20.42 bz. Franz. Bankn. d. 100 Fr. 81.10 B. Holländische Noten 169.30 bz. Italien. Noten 80.90 bz.

Bergisch-Märk.	159.80 G.	Schaafh. Bankv.	143.25 bz.
Rh. Disconto-G.	134.50 G.	Westdeutsche Bank	97.90 bz.
Westdeutsche Jute	85.50 G.		
Wessel Porzellan	118.50		

Marktpreise.

(Berichte vom 20. Juli.

Köln. Rüböl (in Posten von [000 M.) 49,00 B., Okt. 47,50 B. 47,00 G. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 13,70, Hafer 00,00—00,00 Heu M 3,50—4,20, Maschinenstroh (Roggen-) 3,20, Nichtstroh (Flegeldrusch) 3,50—00,00, Krummstroh 2,00 bis 100 M. Preise. Weizen 1. Qual. 17,10, 2. 16,10, 3. 00,00. Roggen 1. 14,00, 2. 13,00, Hafer 1. 13,50, 2. 12,50 à 100 M. Kartoffeln 3,00—4,00. Heu 3,00—3,50. Luzernerheu 4,00 à 50 M. Maschinenstroh 15.—, Flegeldrusch 17.— M à 500 M. Rüböl 46,00, faßweise 47,50 M., gereinigtes 49,00 M per 100 M. Rübkuchen 20.— per 1000 M., in kleineren Partien 24.—, Kleien per 50 M 5,00 M. Raps In 20.— Ua 19.— M.

Kempten im Allgäu. Butternotirung der Butter-Engros-Händler und Produzenten der Stadt Kempten im Allgäu. Mitgetheilt von der Firma Albert Rinker, Käse- und Butter-Engros, Kempten im Allgäu, Engros-Einkaufspreise der Allgäuer Händler auf den Sennereien des Allgäus. Süßrahmbutter M 91 per 100 Pfd., Sennbutter M 88 per 100 Pfd. Tendenz: mäßiger. Außerdem wurden je nach Qualität einige Pfennige Ueberpreise bezahlt.

Hamburg. Weizen holsteiner 178—176, Roggen südruß. cif. Hamburg 101—106, Mecklenburger 142—145. Rüböl 47.00 G.

Bremen. Schmalz Tubs und Firkins 35½, Doppeleimer 36

Pest. Weizen Okt. 9.29 G 9.30 B, Nr. gen Okt. 7.18 G 7.19 B 10.45 G, 10.55 B.

Amsterdam. Rüböl 23½, Sept.-Dez. 22¾, Leinöl 19¾, Aug. 19½ G.

Antwerpen. Weizen, Hafer, Gerste Mais ruhig, Roggen behauptet — Schmalz 85 ¾, Aug. 86. Chilisalpeter 23.90, Febr.-März 23.80.

Rheinhöhe

Bonn, 21. Juli	1.74 m (—0,06)	Caub, 20. Juli	2,00 m (—0,05)
Köln, 20. „	1,92 m (—0,04)	Mainz, 20. „	1,10 m (—0,03)
Coblenz, 20. „	2,09 m (—0,00)	Mannheim, 20.	3,63 m (—0,07)

Moselhöhe: Trier, 20. Juli 0,00 m (—0,00).

Neckarhöhe: Heilbronn, 20. Juli 0.41 m (+0.03).

Wasserwärme des Rheines 18° R.

Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums zu Aachen, 20. Juli 1904. (Nachdr. verb.)

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa um 8 Uhr morgens: Der Luftdruck ist noch etwas weiter gesunken. Demnach steht die Wetterlage von Centraleuropa größtenteils unter dem Einflusse des Hochdruckgebietes über der Nordsee, welche für Westdeutschland fortgesetzt trockene und heitere Witterung bei schwachen nördlichen Winden bedingt. Dementsprechend haben sich auch die Temperaturen wenig verändert. In Wechselwirkung mit diesem Hoch und einem Tief über Polen, welches aber ostwärts abzieht, hat die Ostseeküste auffrischende Nordwestwinde; dort gingen auch ziemlich ergiebige Regenfälle nieder. Westlich der britischen Inseln ist ein Tiefdruckgebiet erschienen, welches einen Ausläufer zum Kanalgebiet entsendet und für die französische Nordseeküste heute Morgen Regen hervorruft.

Stationen	Windrichtung und Stärke Beaufort 0-12	Wetter	Niederschlag in m/m.	Temperatur in C°.	Bemerkungen
Aachen	N 1	heiter	—	18.0	Die Beobachtungen beziehen sich auf 8 Uhr morgens
Hamburg	NW 3	„	—	12.0	
Memel	N 3	wolkig	8	10.0	
Berlin	NW 1	wolkenlos	—	15.0	
Metz	NO 1	„	—	14.0	
Frankfurt	O 4	„	—	17.0	
Karlsruhe	N 3	„	—	15.0	
München	SO 2	„	—	14.0	
Wilhelmshaven	O 3	halb bedeckt	—	16.0	
Scilly	SSW 2	heiter	—	17.0	
Paris	ONO 1	„	—	19.0	

Höchste Temperatur gestern: +24,5 °C.
Niedrigste Temperatur heute: +11,0 °C.

Wetteraussichten: Trocken und ziemlich heiter bei stehender Temperatur und meist schwacher Luftbewegung.

Pickeln u. Mitesser, Sommersprossen und Hautkrankheiten. Das beste und sicherste Mittel dagegen ist Obermeyers Herba Seife. Stück 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Geburten: Hubert Heinrich, S. v. Heinr. Koch, Lagerarbeiter, u. von Regina Kerschgen. — Margareta, T. v. Winand Heuskel, Fuhrmann, u. v. Maria Winands. — Christoph Joseph, S. v. Jos. Weiß, Gärtner, u. v. Rosine Heckmann. — Peter, S. v. Peter Albrecht, Ackerer, und von Johanna Ackermann.

Heirats-Verkündigungen: Dr. phil. Karl Emil Munz, Privatgelehrter, mit Wilhelmine Josepha Franziska Theod. Walffing. — Standesfälle: Friedr. Adolf Heinr. Imbach, alt 8 M. — Friedr. Wilh. Godmer, Steueraufseher, Ehemann von Gertrud Ditscheid, alt 48 J. — Anna Maria Fiefeler, alt 8 W. — Franz Jos. Blum, alt 2 M. — Josephine Schwarz, alt 6 Monate.

Familien-Nachrichten.

Verlobte: Else Becker mit Julius Welter, Köln. — Henriette Rothengatter mit Edgar Horn, Wallendar am Rhein.

Vermählte: Dr. Julius Flechtheim mit Toni Flechtheim, Köln. — Dr. Heinrich Cremer mit Clara Erkens, Düren.

Gestorben: Frau Wwe. Karl Eich, Henriette geb. Schmitz, 73 Jahre alt, Bödingen. — August Bücher, 74 Jahre alt, Elberfeld. — Frau Wilhelm Reichardt geb. Schuch, 40 Jahre alt, Bad Kreuznach. — Dr. Friedrich Gerken, Elberfeld. — Walther Edwin Blank, 7½ Jahre alt, Elberfeld.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materialien-Lieferungen zum Erweiterungsbau der Abort-Anlage, sowie Errichtung einer Gartenmauer für die Schule zu Villip, veranschlagt zu pr. pr. 2800 Mark, sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf hiesigem Bureau zur Einsicht offen und sind Angebote mit entsprechender Aufschrift bis **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.

Bonn, den 15. Juli 1904.

Der Bürgermeister.
Perlings.

Grundsätze für die Einrichtung und den Betrieb von Sauggas-Kraftanlagen.

1. Die Vorrichtungen zur Darstellung und Reinigung des Sauggases und die Gasmaschinen (Motoren) sind in minstens 3,5 Meter, bei Maschinen über 50 Pferdestärke in mindestens 4 Meter hohen, hellen Räumen aufzustellen, welche reichlich und in solcher Art gelüftet sind, daß eine Ansammlung von Gasen darin ausgeschlossen ist. Diese Räume dürfen zu keinen anderen Zwecken benutzt werden. Es ist zulässig, die gesamte Kraftanlage in einem einzigen Raume unterzubringen.

2. In Kellerräumen ist die Aufstellung nur dann zulässig, wenn die Kellersohle nicht tiefer als 2 Meter unter der benachbarten Bodenoberfläche liegt.

3. Ein unmittelbarer Zusammenhang dieser Betriebsräume mit Wohnräumen ist nicht zulässig. Auch ist das Eindringen von heißer Luft oder Dünsten aus der Kraftanlage in darüber- oder daneben-liegende Wohn- oder Arbeitsräume zu verhüten.

4. Die Betriebsräume der Kraftanlage müssen so groß bemessen sein, daß die einzelnen Apparate, Motoren und sonstigen Betriebseinrichtungen von allen Seiten bequem und sicher erreicht und bedient werden können. Insbesondere sind die Rohrleitungen so zu verlegen, daß durch sie der Verkehr und die Zugänglichkeit der Apparate und Maschinen nicht beeinträchtigt wird.

5. Die Beschickung der Gaserzeuger (Vergaser oder Generatoren) muß bequem und ohne Unfallgefahr (von besonderen Bühnen oder festen Treppen oder Leitern) geschehen können. Es ist dafür zu sorgen, daß durch Füllöffnung Verbrennungsprodukte in den Betriebsraum nicht entweichen können.

6. Die während der Anheizperiode oder während des Stillstandes der Gasmaschine entstehenden Verbrennungsprodukte des Gaserzeugers sind durch ein genügend weites und dichtes Rohr bis über die Dachfirst der benachbarten Gebäude hinauszuführen. Getrennt von diesen sind die Auspuffgase der Gasmaschine durch ein besonderes eisernes Rohr ebenso hoch und in solcher Weise abzuführen, daß die Nachbarschaft durch Geräusch nicht belästigt wird.

7. Es sind Einrichtungen zu treffen, welche während der Anheizperiode und während des Stillstandes der Maschine den Eintritt von Gasen aus dem Gaserzeuger in die Kühl- und Reinigungsapparate (Wäscher, Reiniger und dergl.) verhindern.

8. Ebenso sind Vorkehrungen zu schaffen, welche bei Fehlzündungen oder bei anderen Störungen den Rücktritt von Explosionsgasen aus der Gasmaschine in die Gaszuleitung, sowie Explosionen in der Auspuffrohrleitung unmöglich machen.

9. Ferner sind Vorkehrungen zu treffen, welche die Belästigungen während des Reinigens (Aschezeihens, Ausschlackens) der Gaserzeuger-Feuerung auf ein Mindestmaß herabdrücken. Gebotenenfalls sind die heißen Dämpfe und Gase an den Räumungsöffnungen abzufangen und fortzuleiten.

10. Die Gaswasch- und Reinigungsapparate sind mit Vorkehrungen auszustatten, welche den jeweiligen Druck erkennen lassen.

11. Die bei der Reinigung des Gases fallenden Abwässer sind so zu behandeln, daß sie geruchlos und völlig neutral abfließen. Ebenso sind die Rückstände so zu beseitigen, daß Belästigungen der Nachbarschaft vermieden werden.

12. Die Entlüftungseinrichtungen dürfen weder das Bedienungspersonal durch lästigen Zug, noch die Nachbarschaft dur Geräusche oder auf andere Weise behelligen.

13. Die Gaserzeuger sind, wenn sie durch strahlende Hitze belästigen würden, in geeigneter Weise zu verkleiden. Auch sind die Auspuffrohrleitungen, soweit sie innerhalb der Betriebsräume liegen, zu kühlen oder wirksam zu isolieren.

14. Die Gas- und sonstigen Maschinen sind so zu fundieren und die mechanischen Kraftleitungen so anzuordnen, daß die Nachbarschaft nicht durch Erschütterungen belästigt wird.

15. Bei Eintritt der Dunkelheit ist für angemessene Beleuchtung zu sorgen.

16. Den Forderungen des Unfallschutzes ist Rechnungen zu tragen.

17. Für die Arbeiter ist Sitzgelegenheit und Waschvorrichtung vorzusehen.

18. Wo mit der Kraftanlage eine Akkumulatorenanlage verbunden ist, sind die Akkumulatorenräume von allen anderen Betriebsräumen zu trennen und gut zu lüften. Zur künstlichen Beleuchtung der Akkumulatorenräume darf nur elektrisches Glühlicht mit besonderer Schutzglocke oder äußere Beleuchtung verwendet werden.

19. Durch die vorstehenden Gesichtspunkte werden etwa schon bestehende ortspolizeiliche Bau- oder sonstige Vorschriften nicht berührt.

Vorstehende Grundsätze werden hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bonn, den 16. Juli 1904.

Der Oberbürgermeister: J. V. Heuser.

Literarisches.

„Im Licht ist Kraft und Leben oder: Das elektr. Licht- und seine Heilwirkungen." Von Dr. Kolleg (0,25) Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Seitdem das elektrische Licht als Heilfaktor benutzt wird, sind die Erfolge groß gewesen und täglich finden dieselben mehr Würdigung. Vorliegende billige Schrift ist geeignet, das Verständnis für diesen neuesten Heilfaktor in die weitesten Kreise zu tragen. Dieselbe sei allen Interessenten warm empfohlen.

Jeder sein eigener Kräuterarzt, Anleitung, für jede Krankheit einen passenden heilkräftigen Tee zu machen." Von Dr. med. Paczkowski. (10.—20. Tausend) 0,25 M. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Das Büchlein ist so recht ein billiger Ratgeber für jede Familie, es dürfte von jeder Hausfrau mit Freuden begrüßt werden.

Musik.

Kleine Fantasien über beliebte Opernmotive für Klavier zu 4 Händen von Ferdinand Beyer, Op. 112. Nr. 1. Mozart: Don Juan. Nr. 2 Bellini: Norma. Nr. 3 Rossini: Wilhelm Tell. Nr. 4 Donizetti: Regimentstochter. Nr. 5 Weber: Der Freischütz. Nr. 1—5 in einem Bande 1 Mark. Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von 1 Mark. P. J. Tonger, Köln a. Rh.



Heute Nacht verschied sanft und gottergeben im 60. Lebensjahre, nach langem mit größter Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch öfteren Empfang der heiligen Sakramente, meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Wilhelm Püllen

geb. Cordula Jonen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Püllen.

Bonn, Eschweiler über Feld, Satzvey, Görtzhof bei Corschenbroich und Enzen den 19. Juli 1904.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 22. Juli, nachmittags ½6 Uhr, vom Sterbehause Thomastrasse 14 aus nach dem Kirchhofe in Poppelsdorf. Die feierlichen Exequien sind an demselben Tage, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche zu Bonn.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten. 3565

Kaffee

tadellose u. preisw. Qual. liefert

Ad. Clemens,

Kaffee-Rösterei.

Mölnstrasse 20. — Telefon-Nr. 238.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag den 22. Juli 1904, Vormittags 10 Uhr, sollen in Bonn Sandkaule 15

Schränke, Commode, Tische, Bilder, Sopha, Stühle, Regulator, Bücher u. s. w.

im Zwangswege versteigert werden.

Schulze,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 22. Juli 1904, Vormittags 11 Uhr, sollen im Auktionslokale zur Eintracht, Sandkaule 15 hier

1 Partie wertvolle Schwämme

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Verkauf findet voraussichtl. statt.

Kulatz, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Angehender Commis

für Getreide- u. Mahlgeschäft gesucht. Gute Handschrift und absolute Zuverlässigkeit Bedingung. Eintritt 1. od. 15. August d. J. Angeb. mit Zeugnis-Abschr. u. Lebenslauf, sowie Gehalts-Ansprüche u. R. W. 6049 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein erfahrener Bauführer gesucht.

Fr. Angebote sub X Z 6050 an d. Geschäftsst. d. Z.

Zur Aushülfe

auf einem Bureau in Bonn wird kath. junger Kaufmann behufs **Beischreiben der Bücher** gesucht. Angebote unter A K 6047 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tücht. Bau- u. Möbelschreiner

Absolv. der staatl. Meisterkurse mit 12jähr. prakt. Arbeit sucht **dauernde Stellung.** Zuschriften erbeten unter R S 15 hauptpostlagernd Cöln.

Kaufmann

in sämtlichen Bureauarbeiten erf., sucht Stelle auf Bureau event. zur Aushülfe bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unter Z F 6053 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Katholischer junger Mann,

der seine Lehrzeit in einem Woll- u. Kurzwaren-Geschäft beständen, für kleinere Reisetouren gesucht. Gefl. Fr.-Angeb. mit Zeugnisabschr. u. W. M. 6059 an die Geschäftsst. d. Z.

Für Bonn und Umgegend wird von einer Holländer Käse-Großhandlung ein

tücht. Vertreter

gesucht. Gefl. Offerte wolle man unt. J. F. 6037 an die Geschäftsstelle d. Zeitung einsenden.

Kell. pers. **Buchhalter** empfiehlt sich zum Beischreiben der Bücher. Engebote unter M. H. 6051 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäckergeselle

gesucht. **Peter Bieck, Godesberg,** Burgstraße 70. 3572

Schmiedegeselle

gesucht. Rosental 4. 644

Schlosserlehrling

gesucht, der gleich Geld verdient. 660 **Wenzelgasse 29.**

Französin

kath., 24 J. alt, perfekt franz. und deutsch spr., auch in der Schneiderei erf., i. Stelle als **Kinderfräul.** od. Stütze in bess. Fam. für sof. od. sp. Familien-Anschl. erwünscht. Angeb. u. W. C. 6058 an d. Geschäftsst. erb.

Suche für meine Tochter

18 J. alt, zur weiteren Ausbildung in Küche u. Haushaltung Stellung in bess. Hause ohne gegenst. Vergüt., jedoch vollst. Famil.-Anschl. Dieselbe ist im Kleidernähen u. häusl. Arb. gut angeführt. Angeb. u. J. K. 6057 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Modes.

Fräulein wünscht sich im Putz-Geschäft auszubilden. Offerten erbeten **Buchdr. Beuel.** 684

Modes. 819

Angehende **zweite Arbeiterin,** kath., sucht Stelle in Bonn od. Umg. für 1. August od. später. Familien-Anschluß Bedingung. Gefl. Angeb. u. Z. 100 postl. Karthaus b. Trier.

Herren u. Damen aller Stände verdienen monatlich bis **300 Mark** und mehr, auch als Nebenerwerb, durch Vertret., sowie häusl. Tätigk., Schreibarb., weibl. Handarb., Adressennachw. 2c. Näh. Erwerbs-Inst. „Westfalia", Dortmund Abt. 32. Postkarte gen.

Volontärin

gesucht für ein Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren-Geschäft in Godesberg zum baldigen Eintritt. Gefl. Angebote unter M H 6055 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht geg. hohen Lohn

zu Alleinbienen zu zwei Damen in Küche u. Hausarbeit erfahrenes älteres **Mädchen**

654) **Bonn, Coblenzerstr. 94.**

Aelteres Mädchen

sucht Stelle z. Führ. des Haush. b. alt. Herrn od. Dame. Gefl. Angeb. u. B. J. 6044 an d. Geschäftsstelle.

Ein fleißiges durchaus brav. Mädchen für alle Hausarbeit zu Ende Juli bei hohem Lohne gesucht. Rathausgasse 9.

Mädchen

zur Führung der Haushaltung für sofort gesucht. Friedrichstr. 53a. Lederhandlung.

Ein Mädchen

von Auswärts sucht Stellung in einem kleinen besseren Haushalt zum 15. August, am liebsten in Bonn oder Umgegend. Zeugnisse vorhanden. Angebote u. N. 8 postlag. Honnef am Rhein. 630

Kinderliebendes kath.

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Bonnerkessenich, Rheinweg 49.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu zwei Personen gesucht zum 1. August. Poppelsdorf, Bücherstr. 21 II.

Braves katholisches

Lehrmädchen

für Delikateß- und Aufschnitt-Geschäft sofort gesucht. Godesberg, Bahnhofstraße 8.

Laden

mit Zimmer und Keller, in welchen bis jetzt Weinhandel betrieben, sowie abgeschlossene Etage, zusammen oder getrennt wegzugshalber zu vermieten. 623

Georg Woll,

Franziskanerstr. 1.

Jagd

sehr wildreich, ca. 2000 Morgen, Gemeinde Much (Sieg), noch 9 Jahre billig zu übernehmen. Näheres Vormittags von 8—11 Uhr Bonn, Florentinsgraben 26, Pol. Bauer.

Einfamilienhaus



in Schwarz-Rheindorf, Nähe der Kirche, enth. 10 Räume und schöner Garten, ist ganz od. get. v. 1. Sept ab zu verm. Pass. wird bis jetzt bew. v. Hrn. Pastor Offergeld. Mäh. Wilh. Müller, daselbst. 645

Haus



in Schwarz-Rheindorf, worin längere Zeit **Kolonialwaren-Geschäft mit Kohlenhandlung** betrieben wurde unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Heinr. Kerp, Bonn, Sternstraße 50.

Herrschaftliches

Einfamilienhaus

ca. 8 Zimmer nebst Zubehör u. Gärtchen per 1. Oktober in Bonn zu mieten gesucht. Ausführliche Angeb. mit Lage und Preis u. D B 6041 an die Geschäftsstelle d. Z.

Bestes

Kolonialwaren-Geschäft

Nähe Bonn, an kath. junges Ehepaar, wovon der Mann in fester Stellung sein muß, oder an alleinstehende Dame **zu vermieten** ev. zu verkaufen gesucht. Angebote nebst näh. Angaben der Verhältnisse u. R. R. 6014 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgehende Gastwirtschaft

auf dem Lande, wo auch Bäckerei u. **Kolonialwaren-Geschäft** betrieben werden kann, zu kauf. Preise sofort zu vermieten. Die Geschäftsl. dieser Zeitung sagt wo? 3476

Gutgehende Kolonialwaren- und Gemüse-Handlung

zu übernehmen in Cöln-Neustadt. Angebote unter J D 6046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Obercassel bei Bonn

4 Zimmer auf der 1. Etage mit allen Bequemlichkeiten ev. mit einer Mansarde sofort zu vermieten. Obercassel, Hauptstr. 139.

Schöne

2. Etage

an stille Familie für 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres Argelanderstraße 80.

Für die Zeit der Ferien, vom 8. August bis 8. September, sucht ein Geistlicher (theologe) studierender) in Bonn

1 oder 2 Zimmer

mit voller Pension in einem besseren kath. Hause oder in einem ähnlichen Institut. Angebote mit Angabe des Pensionspreises pro Tag oder Woche u. C G 6015 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

1 oder 2 Zimmer

mit wenn möglich ganzer Pens. für 1. Aug. zu **Beuel** in der Nähe des Bürgermeisteramtes ges. Fr.-Angeb. u. U. Z. 6058 an die Geschäftsst. d. Ztg. bis spätestens 28. Juli erbeten.

Möblirtes Zimmer im Preise von 10—12 M pr. Monat gesucht. Ang. u. T L 6048 a. d. Geschäftsstelle.

Wohnung

von drei durchhandergehende Zimmer 1. Etage an ruh. Leute b. zu verm. 624 **Heerstr. 116.**

Werkstelle

oder Lagerraum zu verm. Kleine Wohnung zu verm. Acherstr. 30.

Ladenlokal

mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Sinzig, Ahrdorferstraße 21.

Godesberger Mineralbrunnen

Natürlich kohlensaures Tafelwasser.

Versand:

Brunnenverwaltung Godesberg.

Damenschürzen
Kinderschürzen

sehr billig.

S. Lazarus,

Brüdergasse 37.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe.

In der außerordentlichen General-Versammlung vom 12. d. Mts. ist beschlossen worden, unser Grundkapital um den Betrag von 1 200 000 Mark durch Ausgabe von 1000 neuen, über den Betrag von 1200 Mark gestellten und auf Namen lautenden Aktien zu erhöhen.

Der Mindestbezugspreis der neuen Aktien wurde auf 133⅓ % festgesetzt und unsern zeitigen Aktionären ein Vorzugsrecht zum Bezuge derselben in der Weise eingeräumt, daß auf je 6 alte Aktien 1 neue entfällt und gezeichnet werden kann.

Dieses Bezugsrecht muß in der Zeit vom 25. Juli bis 16. August 1904, Nachmittags 5 Uhr ausgeübt werden.

Zeichnungsscheine stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

Im Uebrigen verweisen wir auf das unsern zeitigen Aktionären zugehende gedruckte Rundschreiben.

Bonn, den 20. Juli 1904.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe
Der Vorstand.

Bonner Bürger-Verein
Act.-Ges.

Die Ausgabe der neuen Dividendenbogen L. A u. B erfolgt gegen Rückgabe der bezüglichen Talons auf unserem Bureau während der üblichen Geschäftsstunden.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Filiale Bonn.

Act.-Cap. M. 125 Millionen, Reserven M. 20 Millionen

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Spareinlagen werden je nach Kündigungsfrist mit 2—4% verzinst.

Kauf, Verkauf und Verwaltung von **Wertpapieren.**

Ständige Vertretung an den **Kuxen-Börsen** von Düsseldorf und Essen.

Feuer- und diebessicherer **Stahl-Kammer** unter Selbstverschluß der Mieter.

Kreditbriefe, kostenfreie **Coupons-Einlösung.**

Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.

Beratung in allen Vermögens-Angelegenheiten.

Großer freiw. Möbel-Verkauf.

Wegzugshalber werde ich für eine hiesige Herrschaft am **Samstag den 23. Juli, Morgens 9 Uhr bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr bis Abends auf dem Lagerplatz von Herrn Albert Klüger,** Eisenbahn-Spediteur, Bornheimerstraße 24, eine herrschaftliche Wohnungseinrichtung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zum Verkaufe gelangen unter Anderem:

2 weiß lackirte Betten mit besten Roßhaar-Einlagen, 1 große weiß lackirte Kommode, 1 ebenso Waschtoilette mit Marmorplatte und aufsetzbarem Spiegel, 2 ebensolche Nachtkommödchen, 2 dito Handtuchständer, 6 dito Stühle, 1 Bidet, 1 Mahag. Kanapee, 1 gr. Mahag. Waschkommode mit Spiegel u. Marmorplatte, 2 Mahag. Nachttische, 2 Mahag. Tische, Stühle, 2 Mahag. Nähtische, 1 Mahag Kommode, 1 Nußb. Kleiderschrank, 6 neue Nußb. Stühle mit hohem Rücken, 2 Serviertische, 1 Nußb. Spiegel, 1 Trumeauxspiegel mit Console, 1 Kameltaschensopha, 1 Nischsofa, 2 Sessel, Bücheretagere zum stellen u. hängen, versch. Salon-Oefen, 1 Ausziehtisch, Ferner Leinen-, Kleider- und Vorratsschränke, 1 Nußb. Kommode, große und kleine Teppiche, Vorlagen und Läufer, 1 neuer roter Gummischlauch mit Schnabel und Schraube, 2 Regulator-Uhren schöne Gardinen, woll. Portièren, Wandtierteller, Waschgarnituren, ebenso viele woll Bettdecken, Spreiten, 2 Schafwoll. Steppdecken. Ferner Herren- und Damengarderoben, sowie Leinwand, 1 Masse Bilderrahmen Sodann 1 Küchenherd, sowie vollständiges Küchengeschirr in Kupfer, Eisen und Emaille, schöne hohe Stein-Einmachtöpfe und Gläser, 1 eisernes Küchenbüffet, Utensilien, großer Tisch mit Buchenplatte, 1 Gasherdchen, 1 eiserner Kleiderständer, Treppchen, sowie eine Masse Haushaltungsgegenstände, Ferner eine Menge sächs. Porzellan, ganze Service, Glas und Crystall, sowie massenhafte Nippsachen, Vasen, Ständer etc. etc. 1 tadelloses gut erhaltenes Motorzweirad mit Zubehör.

Die Sachen sind am Tage von 8 Uhr ab anzusehen.

Carl Graham, Auktionator,
vereidigter Sachverständiger des Kgl. Landgerichtsbezirk Bonn.

Versteigerung
eines Wohnhauses mit Garten
zu Wesseling.

Am Montag den 1. August d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Herr Jakob Ringhausen zu Wesseling, sowie die Erben dessen verstorbenen Ehefrau Margaretha geb. Schmitz im Lokale der Gastwirtin Frau Witwe Conrad Bollmuth, „Gasthaus zur Eule" in Wesseling

ihr zu Wesseling „An den drei Linden" gelegenes Wohnhaus mit Schuppen, Scheune, Stall und Hausgarten, groß 11 Ar 90 qm.

zwangshalber öffentlich meistbietend versteigern.

Bonn. **Der Königliche Notar**
Peters, Justizrat.

Zeitungs-Makulatur

zu haben in der Geschäftsstelle d. Ztg., Stiege 5, am Münster.

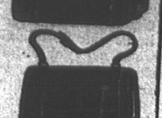


Für die Reise!

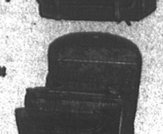


Große Auswahl
in
Rohrplatten-, Hut- und Handkoffern, Handtaschen, Necessaires, Touristentaschen, Rucksäcken,
sowie allen feinen Lederwaren u. Reiseartikeln zu den billigsten Preisen.
Extrabestellungen und Reparaturen prompt und billig.









Leo Moulenberg, Sattler
Bonn, Römerplatz 1.

Helbach's Borax Seifenpulver

ist ein ausgezeichnetes, nach den neuesten Erfahrungen hergestelltes Waschmittel.

In allen besseren Colonialwarenhandlungen erhältlich.

Preis per Packet 15 Pfg. Preis per Packet 15 Pfg.

Man achte auf die Firma.

Handschuhe

reinigt, färbt und reparirt in unübertroffener Weise die Färberei und chem. Waschanstalt **Ed. Printz, Bonn,** Poststr. 26.



Ueb. Nacht blendend weiße, zarte Haut, keine Sommersprossen, keine Mitesser bei Gebrauch von Kuhn's Bional-Crème 1.30 und Bional-Seife 0.50. Echt nur von **Franz Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: **2. Hasenmüller Nachf.,** Friedrichstraße 18.

Gebrüder Haack,

Eisenwaarenhandlung,
Bonn, Sternstraße 14,
Billigste Bezugsquelle für Handwerker in Beschlägen u. Werkzeugen

---



Kautschukstempel

aller Art liefert prompt und billigst die Figurenfabrik von **H. Röhl, Hundsgasse 11a.**

Erstes Bonner
Sarg-Magazin,

gegr. 1857.
Fritz Lamer,
Dreieck 1.
Telefon 1480.

---

1 Rollade

mit Glas, 1,25 Meter hoch, Mk. 75, 1 Rollade mit Glas ca. 3.50 Meter, Mk. 150, 1 Rollade ca. 2.05 Meter, mit Zubehör ohne Glas, Mk. 30, sowie

2 eichene Treppen

billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Abbruch

in Bonn, Mausspfad Nr. 1
(früher Lennet)
sofort billig zu verkaufen:
ca. 100 gr. Fenster, Thüren, eis. Fenster, Glasabschlüsse, Saalthüren, Tore, große Rolladen, Bretter, Sparren und Balken, Platten, Dachpfannen, Linoleum, Linerusta, Dachrinnen und Abfallrohre sowie Brandholz etc. etc. Näh. daselbst **N. Patt, Bonn.** 687

3550) Eine gut erhaltene
Kuhkarre
zu verk. **Joh. Braud,** Walberberg.

Alte Romane

zu kaufen gesucht. Ermekeilstr. 24.

Badeeinrichtung

hochfein, billig abzugeben. 3571
Heerstraße 137 b.

Bunzlauer

Stein, Zeug, Porzellan, Glas, Holzwaren sowie bill. Festgeschenke empf. **P. Piel,** Brückenstr. 22 a. d. Wenzelg.

Prachtvolles
Salon-Piano

neu, wird ganz bedeutend unter Fabrikpreis abgegeben.
Heerstraße 43.

Kreuzseitiges
Pianino

Nußbaum, zu 450 Mark zu verkaufen Bonngasse 3, Parterre.

Bad Lippspringe bei Paderborn.

Heilquelle **Arminius** gegen
Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.
Grosser Park; reizmilderndes Klima. — Wasserleitung.
Pensions-Hotel Kurhaus.
Gediegene Verpflegung. Elektrisches Licht. Liegehalle.
Näheres durch die **Brunnen-Administration.**

Herrenkleider reinigt tadellos in kürzester Zeit, die Färberei und chem. Waschanstalt **Ed. Printz,** Bonn, Poststrasse 26.

Louis David,
Bankgeschäft

3 Bahnhofstr. BONN Bahnhofstr. 3.

Besorgung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte, sowie Annahme von

Baar-Einlagen,

welche je nach Vereinbarung und Kündigung zu den günstigsten Sätzen vom Tage der Einzahlung an verzinst werden. L 488

Polizei-Verordnung

betreffend Anlegung von Holzlagerplätzen zur Aufbewahrung und Verarbeitung von Nutz- und Brennholz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Umfang des Stadtkreises Bonn in feuer- und sicherheitspolizeilichem Interesse nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Den Bestimmungen gegenwärtiger Verordnung unterliegen alle Gebäude, Schuppen und Plätze, welche zur Verarbeitung, sowie Aufbewahrung von Nutz- und Brennholz in einer Gesamtmenge von mehr als 100 Kubikmeter dienen.

§ 2.

Für die Anlegung von Lagerplätzen ist eine besondere polizeiliche Erlaubnis schriftlich unter Beifügung von doppelt ausgefertigten Lageplänen und Beschreibungen, welche dem § 4 der Baupolizei-Ordnung vom 20. März 1894 entsprechen müssen, erforderlich.

§ 3.

Die Lagerplätze müssen, soweit sie nicht durch Nachbargebäude mit massiver Außenwand begrenzt sind, bei einem Abstand von weniger als 30 Meter von bebauten Grundstücken mit einer mindestens 2 Meter hohen, massiven oder unverbrennlichen Umwehrung versehen sein.

§ 4.

In einer Entfernung bis 30 Meter von Kirchen, Schulen, Krankenhäusern, Theatern, Zirkusgebäuden, Gebäuden mit öffentlichen Versammlungsräumen oder von Gebäuden, welche zur Aufbewahrung größerer Mengen leicht Feuer fangender Stoffe dienen, sowie in Bauklasse I der Regierungs-Polizeiverordnung vom 21. April 1899 sind Anlagen genannter Art überhaupt unzulässig.

§ 5.

Sofern die Lagerung nicht innerhalb von Gebäuden und Schuppen mit massiver, bis 30 Zentimeter über Dach hochgeführter Außenwand stattfindet, darf sie nur in 10 Meter Entfernung von solchen benachbarten Gebäuden erfolgen, die durch überhängende hölzerne Dachgesparre, Gesimse oder Balkone, sowie durch Oeffnungen mit verbrennlichen Verschlüssen, Gelegenheit zur Weiterverbreitung einer Feuersbrunst bieten. Sind die benachbarten Baulichkeiten in unverbrennlicher Bauart errichtet, so darf die Lagerung bis auf 2 Meter Entfernung von denselben stattfinden. Auf den Lagerplätzen dürfen innerhalb der vorstehend vorgeschriebenen Entfernungen leicht verbrennliche Stoffe nicht gelagert werden.

§ 6.

Die Höhe der freien Lagerung, sowie die Lagerung in offenen oder geschlossenen Schuppen darf 10 Meter nicht überschreiten und ist im übrigen so anzulegen, daß sie über eine in Terrain-Oberkante an der Nachbargrenze bezw. Straßengrenze angelegte Luftlinie von 45 Grad zur Wagerechten nicht hinauskommt.

§ 7.

Bei Lagerplätzen von mehr als 5 Meter Lagerhöhe, sowie bei solchen von mehr als 1000 Quadratmeter Grundfläche sind Zwischengänge von 3 Meter Mindestbreite nach besonderer Angabe der Polizeibehörde frei zu lassen.

§ 8.

Auf jedem Lagerplatz von mehr als 400 Quadratmeter Grundfläche ist die Anlage eines oder mehrerer Wasserpfosten, passend zum Normalgewinde der Feuerwehr, nach der Anordnung der Polizeibehörde vorzusehen. Für die dauernde Bereithaltung einer Schlauchlänge von mindestens 50 Meter für jeden Wasserpfosten ist Sorge zu tragen.

§ 9.

Für bestehende Anlagen in gegenwärtigem Umfange sollen die Bestimmungen dieser Verordnung gleichfalls Anwendung finden. Jedoch können für derartige Anlagen auf Antrag durch die Polizeibehörde Ausnahmen bewilligt werden, sofern durch Errichtung von Brandmauern, Anlage von Wasserpfosten, Bereitstellung von größeren Schlauchgängen und dergl. anderweitig vermehrte Schutzvorrichtungen getroffen werden können.

§ 10.

Anlagen und Veränderungen, die vorschriftswidrig ausgeführt worden sind, sind abzuändern oder zu beseitigen.

§ 11.

Die Vorschriften der Baupolizei-Verordnung vom 20. Mai 1894 nebst den Nachträgen werden durch vorstehende Polizei-Verordnung nicht berührt.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, soweit nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 13.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Bonn, den 9. Juni 1904.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Schultze.

Bonner Krieger-Verein

Am nächsten Sonntag den 24. Juli:

Gartenfest mit Musik

bei J. Weiler, Beuel, Rheingold.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung mit Familie ersucht
963 **Der Vorstand.**

M.-G.-V. „Bonner Sängerkreis"

Freitag den 22. Juli 1904, Abends 9 Uhr.
im Drei-Kaiser-Saale:

General-Probe

für den Gesang-Wettstreit in Rübenach
wozu die inaktiven Mitglieder, Freunde u. Gönner höfl. eingeladen sind.

Hotel-Restaurant „Zum Deutschen Kaiser"

Brückenstrasse.
Neu eröffnet!

Zum Ausschank gelangen die beliebten **Biere der Brauerei Eberhard & Co., Crombach i. W.**

Als besondere Spezialität empfehle

Crombacher Pilsener

als Ersatz für Böhmisch-Pilsener.

Billiger, gediegener Mittagtisch zu 60, 80 Pfg., Mk. 1 und höher. Abendplatten zu 60 Pfg. — Elegant eingerichtete Zimmer mit Pension zu mässigen Preisen. — Zimmer mit garnirtem Frühstück Mk. 2.—. — Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
L 22 **I. V: Engelbert Wollersheim.**

Stehbierhalle: Heinrich Vlanden
langjähriger Kellner im Apollo-Theater genannt „Der dicke Fritz".

Theater Millowitsch

Direction A. Baum u. H. Prang.

Graven'sche Reitbahn, Bornheimerstr.
Donnerstag den 21. Juli 1904,
Abends 8 Uhr. — Zum 5. Male:
Urkomisch! Novität!

Die Landstreicher.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Millowitsch.
Preise der Plätze u. Vorverkaufsstellen wie bekannt.

Fest-Feier

zu Ehren des hl. Bischofs und Martyrers

Apollinaris

auf dem St. Apollinarisberg bei Remagen a. Rh., welche beginnt Freitag den 22. Juli und schließt Sonntag den 7. August 1904.

Gottesdienst-Ordnung:

I. **Freitag den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr:** Feierliche Erhebung und Aussetzung des heiligen Hauptes, feierliche Vesper vom heiligen Apollinaris und Segen mit dem hl. Haupte,

II. **Vom 23. Juli, dem Feste des heiligen Apollinaris, bis zum Octavtage,** dem 30. Juli einschließlich, sind täglich Morgens von 5 Uhr an stille heilige Messen, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt, Abends ½8 Uhr Apollinaris-Andacht mit sakramentalem Segen.

III. **Am 1., 3. und 6. August** wird Morgens ½8 Uhr eine Singmesse mit Aussetzung des hochwürdigsten Gutes gehalten.

IV. **Am Portiunkula-Feste Dienstag den 2. August** ist Morgens 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Nachmittags 4 Uhr feierliche Complet.

Von dem Nachmittag des 1. August bis Sonnen-Untergang des 2. August können alle Christgläubigen, welche die heiligen Sakramente würdig empfangen haben, vollkommenen Ablaß für sich und die Abgestorbenen gewinnen, so oft sie die St. Apollinaristkirche besuche und nach der Meinung des hl. Vaters andächtig etwas beten.

V. **An den Sonntagen den 24. und 31. Juli, sowie am 7. August** ist 10 Uhr Hochamt mit Predigt und des Nachmittags um 4 Uhr ebenfalls Predigt und Andacht. Darnach ist die **Schlußfeier:** Nachmittags nämlich 4 Uhr die Predigt, feierliche Complet und Beisetzung des hl. Hauptes, darauf Te Deum und Segen. 3335

Eilt! Letzte!

Unwiderruflich

Ziehung schon 25.—31. Juli

Große

Düsseldorfer Rochus-Lotterie

15879 Gewinne = Mark 120.000.
30000, 10000, 5000, 6 à 1500, 10 à 750 etc.

Lose **2** Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Lotterie des Deutschen Vereins für Sanitätshunde zu **Oberdollendorf** im **Siebengebirge**

Preis des Doppellooses **3** Mark Porto und Liste 30 Pfg. extra

empfiehlt und versendet

Peter Linden, Cigarren-Import, Lotterie-Bank, **Bonn**

Hauptgeschäft: Bahnhof- u. Poststr.-Ecke 2, am Bahnhof.
Zweiggeschäft: Bonngasse- und Sternstrassen-Ecke 2, am Markt.
Fernsprecher Nr. 146.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine

Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein a. Gegenseitigk.
Gegründet 1838. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Zeitgemäß liberale Bestimmungen in Bezug auf Anfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Bonn:** J. Nußholz, Zahlmeister a. D., Bornheimerstr. 64; **Joh. Scheben,** Rosenthal 21; **Oberdrees:** H. Oeven, Kirchenrendant; **Poppelsdorf:** Jos. Rosewe, Buchhalter, Jagdweg 49. L 104

Sämmtliche Quittungs-Formulare

für Civil-, Militär- etc. Pensionen,
vorräthig in der Geschäftsstelle d. Ztg., Stiege 5, am Münster.

177000 M
geteilt auf gute 1. Hypothek auf ein neues Haus in Bonn, Angebote unter P. M. 6042 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bonner Bank-Aktien

sowie Bezugsrechte zu kaufen gesucht. Angebote unter P. M. 6054 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

60 Bezugsrechte Bonner Bank
zu kaufen gesucht. Angeb. unter 6054 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein franz. Priester, die Schule, d. deutsch Spr. lernt, beabsichtigt währ. d. Herbstferien 5 Woch. in Deutschland zuzubringen. Er würde g. Gewähr für gerne bereit sein, e. Geistl. Beichte zu hören, falls ihm zur deutsch. Conversation geboten. Hannover bevorzugt, jedoch Bedingung. Frdl. Angeb. erb. **Monsieur le Curé,** Rue Vanneries

---

Luftkurort Ernst

Pensionat der Neuen Kollektivmen-Schwestern.
Wissenschaftl. Institut verbunden mit Töchterschule u. Haushaltungsschule. Herrl. Lage an der belgischen Grenze. Franz. Konversation. Sorgfältige Erzieh. Mütterl. Pflege. Gute Verpflegung. 50 Zöglinge. Ausgez. Referenzen. Prospekte d. d. Vorsteherin.



Französischer
Cognac

per Flasche 3—5 M.
Hennessy & Martell
* ½ Fl. Mk. 6—
** ½ „ „ 6.40
½ „ „ 4.00
*** ½ „ „ 7.—
½ „ „ 4.50
empfiehlt

J. J. Mann

Hoflieferant
Marktbrücke 7.
Telefon Nr. 76.

Blütenhonig

eingetroffen,
per 1-Pfd.-Glas Mk. 1.5
Ostfriesischer
Honigkuchen
Sanitätsware,
aus reinem Bienenhon. u. allen Gewürz empfiehlt
Frz. Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr.

Tafelbutter

hochfein billigst
Ad. Clemen
Kölnstraße 20. Telefon

Neue holl.
Vollheringe

Stück 8 und 10 Pfg.
½ Dutzend 45 und 55 Pfg.
Ernst Krüger
Sandkaule 3
gegenüber der Josephstraße

Eier-Cognac Advocaat

hoch eine Qualität
per Fl. Mk. 2.25, ½ Fl. Mk. 1.25
¼ Ltr.-Fl. Mk. 1.—
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr.

Diöcesan Gesang- und Gebetbücher

grosse und kleine Ausgab.
Rosenkränze und Ketten
Grobdruck- und Kinder-Gebetbücher
Glasbilder
Postkarten- und Poesie-Albums
Cassetten m. Briefpapier
Portemonnaies
Kochbücher
empfiehlt in grosser Auswahl
M. Buch & Strerath
Brüdergasse 4
zweites Haus am Markt.

Leib- Bett- Tisch- Küchen- **Wäsche**
empfiehlt in großer Auswahl
Jos. Eiler
Markt, g. d. Bonng. Fernspr. 111

Verloren!

Portemonnaie mit Inhalt.
Gegen Belohnung abzugeben.
Römerplatz 1.

Um Hilfe

in großer Not bittet für seine Waisen und Kommunikanten-Anstalt
Wahl, kath. Pfarrer zu Straßfeld.

Verlag von P. Hauptmann. Verantwortlich für den redactionellen Teil: P. Hauptmann. Anzeigen und Reklamen: Heinr. Becker. Beide in Bonn. Rotationsdruck der P. Hauptmann'schen Buchdruckerei, Bonn.